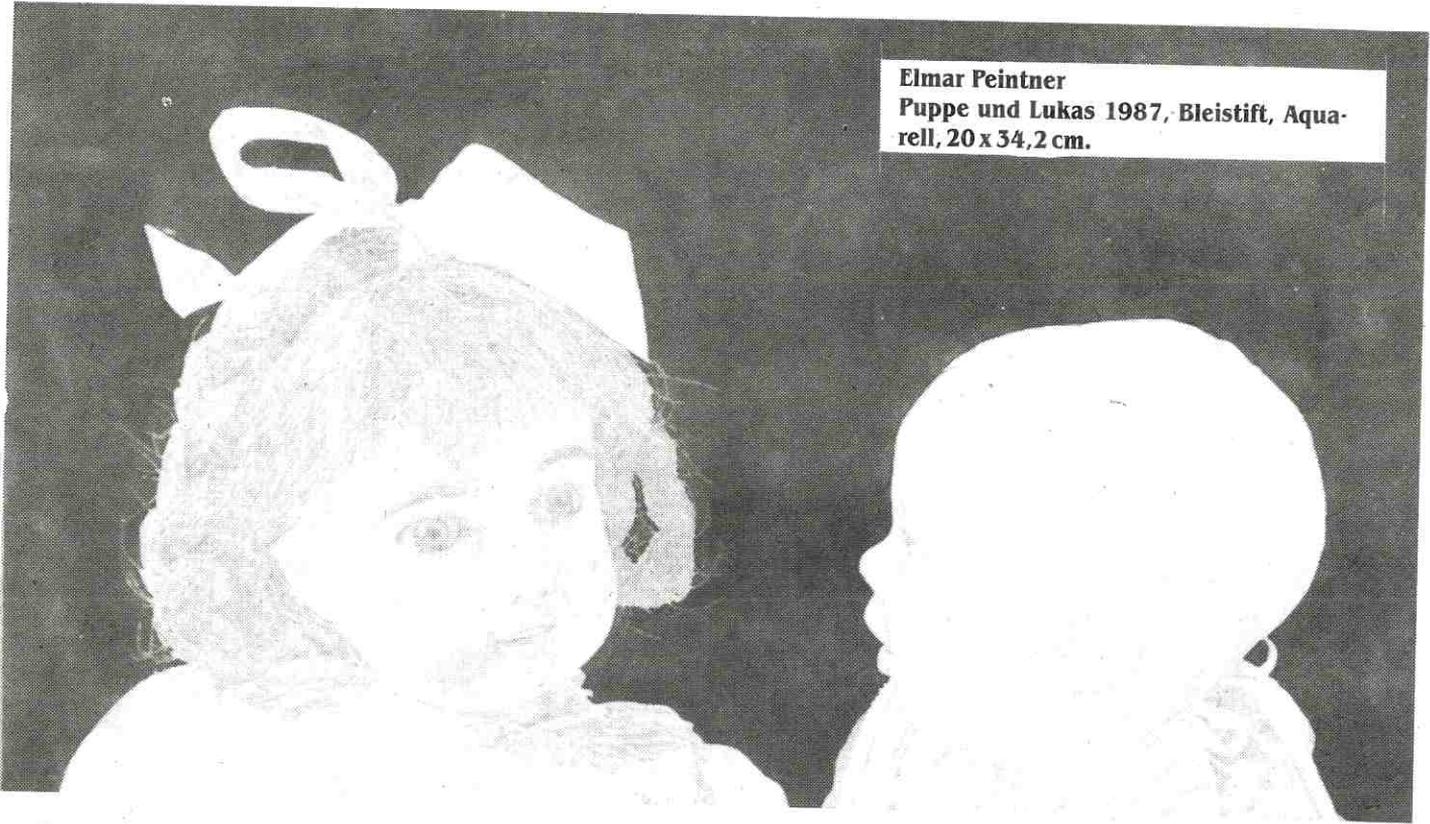




# Gemeindeblatt

Nr. 39 - 29. Sept 1989 - Jhg. 45 - P.b.b. - Verlagspostamt 6410 Telfs Tiroler Wochenzeitung für Regionalpolitik und Kultur



Elmar Peintner  
Puppe und Lukas 1987, Bleistift, Aqua-  
rell, 20 x 34,2 cm.

## Für viele Menschen ist das Sprechen eine Gewohnheitssache...

und deshalb hören sie oft gar nicht zu, was sie sagen. Bevor wir aber nicht hören, was wir sagen, können wir alles mögliche behaupten, ohne es wirklich so zu meinen, und Botschaften aussenden, die wir überhaupt nicht beabsichtigten. Es kann dann schon manchmal peinlich werden, wenn dies offensichtlich wird und wir uns dessen überhaupt nicht bewußt waren.

Sobald uns etwas zur Gewohnheit geworden ist, hören wir auf, besonders darauf zu achten. Unser Sprechen ist jedoch von solcher Be-

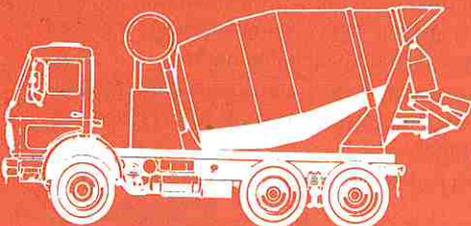
deutung, daß ich dich bitten möchte, es mit Bedacht zu tun, und die Dinge in dein Bewußtsein zurückzuholen, die du wirklich sagst. Mit uns selbst in Kontakt zu kommen heißt, Wege zu finden, uns zu vergegenwärtigen, was wir tun, was wir sagen, wie wir uns bewegen und was wir denken und fühlen.

Wir alle haben in unserer Kindheit bereitwillig gelernt, wie wir sein sollten. Als Kind übernimmt man solche Vorstellungen unhinterfragt. Solchermaßen Gelerntes wirkt nachhaltig. Vieles von dem, was wir damals gelernt haben, ist uns inzwischen zur Gewohnheit geworden. Wenn wir nun mit dem in Berührung kommen, was wir wirklich tun, heißt das, die Gewohnheiten ins Bewußtsein zu bringen. Dadurch bekommen wir die Chance, das abzulegen, was nicht länger zu uns paßt.

Wenn wir einmal etwas wirklich erkannt haben, »ja, ich sehe es«, und wir es uns eingestehen, »ja, ich tu es«, sehen wir neue Möglichkeiten... »Ich sehe, wie ich besser machen könnte«. Dann kann Veränderung eintreten. Das muß nichts Unangenehmes sein. Werde zum Entdecker, der mit Hilfe dieses Buches neue Wege sieht, Kontakte herzustellen, und sieh, welche bisher verborgenen Schätze du finden kannst. Deine Welt wird ganz anders aussehen.

aus: »Mein Weg zu Dir« von Virginia Satir  
Virginia Satir war eine der bedeutendsten Familientherapeutinnen. Bis zu ihrem Tod im Jahre 1988 leitete sie weltweit Workshops und Ausbildungen in Familientherapie.  
Kösel-Verlag München

Bauherren wissen warum...



**BETON &  
SCHOTTER**

**GOIDINGER**

05442-2554

# Wochenkalendarium

Fr. 29.9.: Michael, Gabriel, Raphael  
Sa. 30.9.: Hieronymus, Ursus und Viktor  
So. 1.10.: Rosenkranzsonntag, Werner, Giselbert  
Mo. 2.10.: Schutzengelfest, Amandus  
Di. 3.10.: Gerhard, Ewald, Udo  
Mi. 4.10.: Franz von Assisi, Edwin, Aurea  
Do. 5.10.: Attila, Flavia

tierer und der Armut sowie Helfer gegen Kopfschmerzen und Pest.

**5. GALLA HÄHNIN.** Tochter des römischen Senators Symmachus, die als junge Witwe in ein vatikanisches Kloster zog, dort 550 starb, als Patronin auch von älteren Witwen angerufen wird und sonderbarerweise manchmal auf Bildern einen Bart trägt.

## Franz und die Folgen von Helmut Schinagl aus: »Sonderbarer Heiligenkalender«

In unseren Breiten ist Franz der am weitesten verbreitete männliche Vorname.

Noch immer.

Und auch im Heiligenkalender sind die Fränze ziemlich stark vertreten. Das beginnt, beim Franz de Paula, geht weiter über den Franz Regis und den Franz von Solano bis zu Franz de Borgio und den Jesuiten-Mitbegründer Franz Xaver.

Den Franz von Sales nicht zu vergessen, der den weisen Ausspruch getan hat: »Ein Heiliger, der traurig ist — das ist ein trauriger Heiliger«.

Aber da ist noch einer mitten unter ihnen, der sie alle an Ruhm und Lieblichkeit übertagt. Das ist der heilige Franz von Assisi.

Es gibt nicht wenige Leute, die in der Kirche einen verrotteten und suspekten Verein sehen und die Priester krumme Hunde schimpfen. Den heiligen Franz von Assisi nehmen sie von dieser Wertung respektvoll aus. Obwohl ihnen meist gar nicht bekannt ist, daß dieser Franz gar kein Priester war. Jedenfalls, mit Verdächtigungen und Verleumdungen ist ihm nicht beizukommen. Er ist das große, kluge Kind unter den Welterfahrenen, das den Tieren gepredigt hat, dem der Wolf ein Bruder war und die Sonne eine Schwester.

Franz von Sales könnte mit seinem Ausspruch an den Namensvetter von Assisi gedacht haben. Denn ein Kind von Traurigkeit war dieser Franz gewiß nicht. Er war einer der großen geistigen Revolutionäre des Abendlandes. Ein Revolutionär mit strahlendem Antlitz, sehr im Gegensatz zu den griesgrämigen und weltschmerzlichen Mienen unserer heutigen Möchtegern-Revolutzer. Weil er nicht zertrümmerte, sondern aufbauen wollte. Weil er die totale Liebe predigte und nicht den totalen Haß.

Und so wiegt auch sein Sonnengesang noch immer alle Protestsongs unserer Tage spielend auf, die mit Marx- und Engelszungen von Bier- und Gitarrenmännern gesungen werden.

Kirchliche Orden sind reine Männer- oder Frauengesellschaften, bei denen die Fortpflanzung — von unvorhergesehenen Ausnahmen abgesehen — auf geistige Bereiche beschränkt bleibt. Darüber hinaus aber sind sie weit mehr. Sie sind die geduldeten Sekten innerhalb der Kirche, in denen mühsam bei der Stange gehaltene Idealisten, Sonderlinge und Weltverbesserer ihre lobenswerten Betä-

tigungsfelder finden — sehr zum Wohl der profanen Welt, übrigens.

Kein Wunder, daß die Orden einander nicht immer wohlgesonnen sind und ihre Stammesheiligen als Beweis für die Richtigkeit gerade ihres eigenen Weges oft etwas überschätzen. Die Reformatoren, die die Orden abschafften, bekamen das Fehlen der segensreichen Kanalisation menschlichen Sektierwillens bald zu spüren. Die reformierten Kirchen zersplitterten sich in zahllose Sekten, die einander fortan nicht einmal mehr Grüß Gott sagten.

Die katholischen Orden tun das schon gerade noch.

Orden gibt es in der Kirche seit dem 4. Jahrhundert. Antonius der Große gab den Einsiedlern, die in der Wüste meditierend oder gar auf hohen Säulen, lebenden Blitzableitern vergleichbar, herumhockten, die ersten Einsiedlergemeinden. Und der heilige Pachomius brachte sie in feste Unterkünfte und formte aus ihnen die ersten Mönchsgemeinden.

Was zunächst auf das nördliche Afrika beschränkt war, gelangte mit Benedikt von Nursia nach Europa. Er gründete 529 das Kloster Monte Cassino, das sich durch etwas mehr als nur ein »S« von gewöhnlichen Casinos unterscheidet. Immerhin begann mit dieser Gründung die eigentliche Kultur des christlichen Abendlandes.

Franz von Assisi aber brachte mit seinem Orden, der 1209 von Papst Innozenz III. genehmigt wurde, ein ganz neues Licht in die Reihe gelehrter Mönchsgestalten. Einfachheit und schlichte Frömmigkeit triumphierten auf einmal über Gelehrsamkeit und Bildung. Und deshalb liebt das Volk heute noch seine Kapuziner weit mehr als die Jesuiten, die im Hauptberuf nicht selten Astrophysiker und Atomzertrümmerer sind und die Theologie mehr als Hobby betreiben.

Aufgeklärte Besserwisser wollen uns seit langem weismachen, daß das Mittelalter eine finstere Zeit gewesen sei. In der Tat, sie war so dunkel, daß die Menschen noch die Sternbilder des Himmels sahen und sich nach ihnen orientieren konnten. Die bunten Leuchtreklamen unserer Tage brennen zwar greller, aber Wegweiser sind sie keine mehr.

Franz wollte sein Lebensglück weitergeben, und so hat er nach und nach drei Orden begründet.

Zum ersten zählen die Minoriten, die man ge-

Fortsetzung nächste Seite

**29.9. MICHAEL, GABRIEL, RAPHAEL, Erzengel.** Wer ist wie Gott, Mann Gottes, Gott heilt. Drei der vier bekannten Erzengel, deren Zahl manchmal von geisttrunkenen Angologen auch mit sieben angegeben wird. Michael ist Patron der katholischen Kirche und des deutschen Volks sowie der Radiofachleute; Gabriel der Fernmeldetechniker, Briefmarkensammler und Helfer gegen eheliche Unfruchtbarkeit; Raphael steht vor allem den Bergknappen, Dachdeckern und Reisenden bei.

**30.9. HIERONYMUS,** Kirchenlehrer. Der Heilig-Genannte. Dritter der vier großen alpenländischen Kirchenväter. Mönchischer Gelehrter des 4. Jahrhunderts, Sprachgenie und Schöpfer der lateinischen Bibelübersetzung Vulgata. Daher auch Patron der Bibelgesellschaften, sofern diese nicht gerade Sektierbibeln auf den Markt werfen.

**URS und VIKTOR.** Bär und Sieger. Mitglieder der Thebaischen Legion, die von Kaiser Maximilian 302 bei Solothurn enthauptet wurden. Urs verblieb an der Richtstätte, Viktor wurde von der Burgunderprinzession Sedeleuba nach Genf verfrachtet.

**1. BAVO (Ailowin).** Ein Bauender. Zügelloser Graf des 8. Jahrhunderts, der gezügelter Mönch wurde und es dank seines geänderten Lebenswandels nicht nur zum Patron der Diözesen Gent und Haarlem brachte, sondern auch noch bei Keuchhusten geistliche Homöopathie spendet.

**THERESIA von Liseux.** Jägerin. Karmelitin des 19. Jahrhunderts, die in kindlicher Einfachheit eines der tiefstgründigen Bücher der Weltliteratur schrieb, nämlich die »Geschichte einer Seele«. 1944 zur zweiten Patronin Frankreichs erhoben.

**2. SCHUTZENGELEFEST.** Ursprünglich feierte man das niedere Dienstvolk der Engel zusammen mit Michael am 29. September, seit Klemens X. aber am heutigen Tag. Über diese guten Geister, eine Mischung von Leitbild und Schicksal für jeden einzelnen, gehen die Meinungen der modernen Theologen ziemlich auseinander, was auf einigen Ermüdungsercheinungen der ihnen zugeteilten himmlischen Seelenführer schließen läßt.

**PETRUS, HERMANN, JAKOB.** Fels, Kriegsmann, Fersenhalter. Sie und andere Mönche der Zisterzienserabtei Neuzelle in der Niederlausitz wurden 1429 nach qualvoller Peinigung durch die Hussiten ermordet.

**3. UDO (Utto)** Der Besitzende. Gründete 766 das Kloster Metten und leistete schwierigste Rodungs- und Besiedlungsarbeit. Daher auch Patron der Neusiedler, worunter jedoch keineswegs Burgenländer rund um ihren Stepensee gemeint sind.

**4. FRANZ VON ASSISI** Der Freie. Der wunderbarste und liebenswerteste aller Heiligen, der voll fröhlicher Armut den Tieren und Menschen predigte, die Franziskaner, Klarissen und Terziaren gründete, selbst nicht einmal die Priesterweihe empfangen wollte und 1226 starb. Patron der Flachshändler, der Posamen-

# Dada »Abendgesellschaft« auf Schloß Landeck



Gerald Nitsche und Didi Mössmer

Willkürliche Wortmontagen, jede Vernunftbindung in Frage stellend und alle Kausalität aufhebend, sprich Dada, war das Motto der zweiten Buchpräsentation Raoul Schrotts auf Schloß Landeck vergangenen Freitag.

Doch wie bei seinem Erstlingswerk Dada 21/22, ein vielbeachtetes im gesamten deutschen Sprachraum, so führte auch in seinem Nachfolgewerk »Makame« weder Zufall noch Selbsterhaltungstrieb die Feder. Der Titel »Makame« nimmt Bezug auf eine alte arabische Gedichtform, welche eine Art Stegreifdichtung zum Inhalt hatte. Wer jedoch den Abend lediglich auf eine Dada-Wiederbelebung beschränkt zu wissen glaubt, konnte sich vom Autor eines Besseren belehren lassen. Der Brückenschlag von Dada zu Eigenem und sehr Modernem war sehr bald für alle Anwesenden spürbar.

70 nichtzahlende Zuschauer durften bei freiem Eintritt dem Versuch, den materialistischen und rationalistischen Schwindel des Menschen zu zerstören, dabei sein.

Wie mit Versen gefüllte Holzkassette verbarg Doppelbödiges, Phantasievolles, Wortgewandtes, Orientalisches und zweifelsfrei jede

Fortsetzung von vorhergehender Seite

mein hin Franziskaner nennt, die Konventualen, die sich Minoriten nennen, und die Kapuziner, die neben dem Gebet auch ihre schönen Bärte pflegen.

Der zweite Orden, die Klarissen, gehört den Frauen.

Und auch der dritte Orden gehört so gut wie ihnen, wenn auch Männer dort nicht ungen gesehen wären.

Wie man sieht, hat das Leben des Heiligen ziemlich ergiebige Folgen gezeitigt.

Seine geistigen Kinder leben immer noch, und zwar zu Zehntausenden in aller Welt.

Auch wenn sich ihre Predigt nun vorzugsweise nicht mehr an Vögel und Fische, sondern an das zweibeinige Rindvieh richtet.

Aber auch dieses ist ihnen Schwester und Bruder im Herrn.

Menge gestochen Scharfes. Mit erneut beeindruckender Unterstützung Didi Mössmers sowie Heinz D. Heisls und Gerald Nitsches samt Metronom galt es an diesem Abend Selbsttäuschung und Selbstbetrug beizukommen.

Ganz und gar nicht unangenehm unterbrochen vom querflötenden Ehepaar Köck aus Imst erhielt der Abend auch noch eine musikalische Note. Falls Sie leider verhindert waren, wie wärs mit einer Kostprobe gefällig.

- Hauser -



Didi Mössmer (möglicher Untertitel: Dada Didi fliegend)



Ferdinand Köck mit Gattin

**Herren-Hosen**  
in großer Auswahl, dazu passende  
SWEATSHIRTS, PULLOVER, HEMDEN

**SCHARLER MODEN - SEE**

Telefon 05441-205

## Markusplatz links abbiegen Johann Franz Reich in der Raiffeisengalerie Telfs

Irgendwo in Venedig.  
Fibrierendes Licht. Ein Konglomerat von Düften.  
Glühendes Pflaster und Tauben, manchmal auch nur Tauben.  
Venedig. Hundertfach, tausendfach porträtiert.

Es wäre relativ einfach, dieses Treibhaus an wollüstiger Dekadenz mit dem Recht eines Exzeptionisten zu ignorieren und vielmehr einen hinreißend abgeschiedenen Winkel brachliegender Beschaulichkeit aufzusuchen. Aber was solls, es ist nicht sehr aufregend Dinge zu können, Können zu erlernen ist weitaus interessanter.

So entstanden Bilder von Venedig, sprühend vor Vitalität und Lebenslust, die rein gar nichts von einer bittersüßen Romantik innehaben.

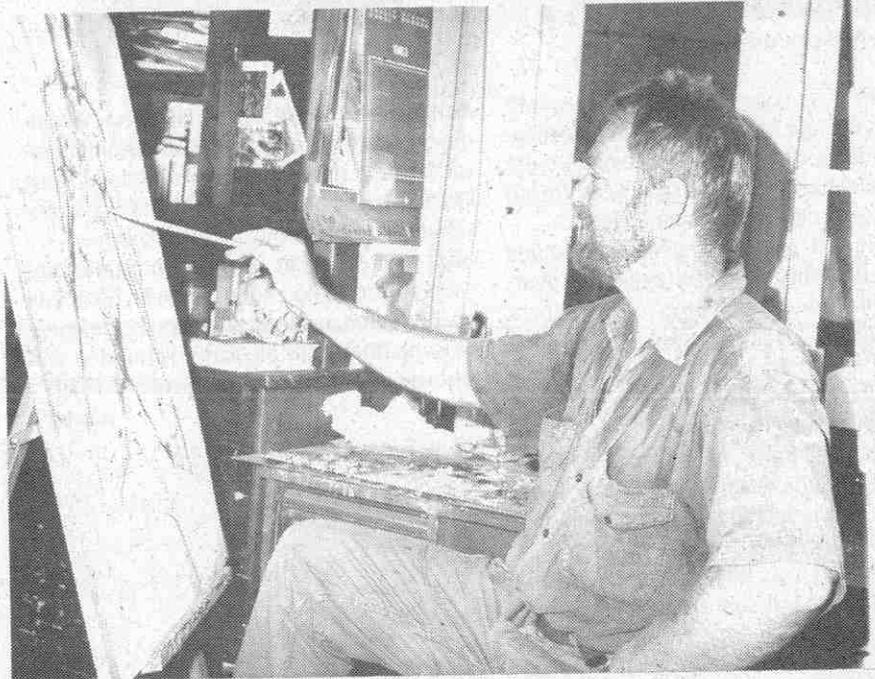
Johann Reich schöpfte in seinen Bildern aus der Klang-, Duft- und Farbensymphonie der Lagunenstadt. Campari und Cappucino auf dem Campo, Sonnenglast auf den Dogen, jeder Zentimeter schwimmender Legende in einer Farbenskala aufgelöst.

Trotzdem ist es ein neuer, wesentlich ruhiger Reich als der, welcher herausfordernd Farbe auf die Leinwand warf. Kein passiver Reich, das wäre angesichts seines Naturells gar nicht denkbar. Aber eben dezenter, in Stimmung und Harmonie bei dieser Ausstellung. Nahtlos fügen sich Bilder einer Allee oder eines Dorfes zu den Impressionen aus Venedig, denn es wäre unmotiviert bei dieser Fülle von Darstellungen — in Tempera- und Mischtechnik — ausschließlich von Venedig zu sprechen.

Johannes Franz Reich lebt und arbeitet in Poling. Der gelernte Drucker wurde als Autodi-

dakt vom Bildhauer Walter Nagl mit der technischen Seite der Malerei vertraut gemacht. Seit mehr als einem Jahrzehnt entstehen nun Werke in Öl, Pastell, Aquarelle und Mischtechniken. Bilder aus einer Schaffensperiode von zwei Jahren sind nun in der Raiffeisengalerie Telfs zu sehen.

Malen ist für Johann Reich auch eine Form der Kommunikation. Seit sein Verbrauch an Frischeiern gestiegen ist (Bestandteil der Temperamalerei) ist seine Bildsprache deutlicher und mitteilbarer geworden. Reifer sozusagen.



Johann Reich in seinem Atelier

Auf dem kleinen Tisch des Ateliers lagern Farbtiegel, Leime und Essenzen, die man nötig hat, um zu brauchbaren Tönen zu gelangen. Die Trockenpulver werden gerieben, gemixt und zu individuellen Nuancen gerührt. Das Sammetrot und Adriablau stammt somit aus seiner Alchimistenküche — und nicht aus der Tube.

Während man sich in Venedig gewiß dreimal verläuft und mehrfach um dieselbe Ecke biegt, ist die Marschroute zu dieser Ausstellung relativ einfach zu finden.

DIE ERÖFFNUNG »NEUE BILDER« VON JOHANN FRANZ REICH FINDET AM DONNERSTAG, DEM 5. OKTOBER UM 19 UHR IN DER RAIFFEISENGALERIE TELFS STATT. DAUER DER AUSSTELLUNG: BIS EINSCHLIESSLICH 4. NOVEMBER. L.E.



Landschaft, 1989

## 's Wettar

A so a Wettar hots nit fei  
muaf ibaroll dar Prellbock sei,  
wenn d'Kindar in dar Schual recht zwiedar,  
no hoafts glei, moarga regnats wiedar  
und reißt beim Seppel sei rechts Kniea,  
wards Wettar moarga eppa schia?  
und gschwalla au Fingar und Hond,  
geit ma glei d'Schuld im wogsata Mond  
erscht wenn dar Votar im Rugga schwitzt,  
isch's nu, weil d'Sunna zviel ocha hitzt,  
reart in dar Wieaga drinn s'klua Kind  
nocha spiert's holt ou dean schiecha Wind  
wenns uam da Schädl foscht zarreißt  
isch's gwieß, daß as wiedar an Schnee  
heaschmeißt  
und stampfalat diea Zwidarnocka,  
wards Gwittar in da Wolka hocka  
und bold an Vogl lautar schreit  
isch's sichar, daß as Reaga geit,  
wenn d'Koagabuaba gar nuit heara  
no hatta bold nou d'Schuld die Steara.  
i mecht s'kuantwedat Wettar sei,  
an jedm Übl schuldi sei.

# Peacefrog — Rock und Blueas in Telfs

Nach vielen mageren Jahren herrscht bei den meisten Telfer Rockfans nun eine wahre Aufbruchstimmung. Hervorgerufen wurde diese Euphorie von vier jungen Musikern, die vor etwa zehn Monaten damit begannen, Musik zu machen und die mittlerweile in der Lage sind, den Telfer Rathaussaal zu füllen.

Die Rede ist von Peace Frog, einer Rockformation mit der Besetzung: Volkmar Klais (Gitarre und Gesang), Manfred Heiss (Schlagzeug und Gesang), Michael Kopp (Baß) und Gernot Klais (Gesang und Mundharmonika); vier musikbegeisterte Burschen, die am vergangenen Freitag im Rathaussaal einen Publikumsansturm verursachten, der sich vor dem der heurigen Volksschauspiele nicht verstecken muß.

Peace Frog wurde im November 1988 gegründet; seitdem treffen sich die vier regelmäßig und waren so imstande, sich innerhalb kurzer Zeit ein ansehnliches Repertoire anzueignen.

Vor Freunden wurden im Probelokal die ersten kleinen Gigs gespielt (als »Gig« bezeichnet man in Musikerskreisen einen Auftritt) und im Juli 1989 ermöglichte die Gemeinde Telfs der Band das erste große Konzert; und das gleich im Rathaussaal. Ohne große Vorankündigung fanden sich zur Überraschung aller 400 Zuschauer ein, die, erstaunt von der musikalischen Qualität der Formation, mehrere Zugaben verlangten und danach vehement ein Wiederholungskonzert forderten.

Durch dieses unerwartete Echo gestärkt, beschloß die Band, die folgenden Angebote für weitere Auftritte im Oberländer Raum wahrzunehmen. Zudem fand sich mit Michael Zauner ein Freund und Berater, der die Musiker entlastete und sich fortan um das Management kümmerte.

Peace Frog beschlossen weiters an eigenem Songmaterial zu arbeiten und sehr bald bestand allein ein Drittel des Standardprogramms aus Eigenkompositionen; das Gestalt ihrer Show setzt sich jedoch noch aus Cover-Versionen solcher Gruppen wie den Rolling Stones, den Doors oder U2 zusammen.

Am letzten Freitag fand nun das zweite Peace Frog-Konzert im Rathaussaal Telfs statt. Vor einer beeindruckenden Kulisse begann die Band mit dem Steppenwolf-Klassiker »Born To Be Wild«.

Mit schnellen, kraftvollen Nummern, unterbrochen von einigen zärtlichen Balladen und einem Blues ganz im Stile eines Muddy Waters, brachten Peace Frog den Saal allmählich zum Kochen. Mit dem rasanten »Tombstone Blues«, der die Zuschauermenge endgültig zu einer einzigen tanzenden Partygemeinde werden ließ, verabschiedeten sich die vier in die Pause.

Im zweiten Teil der Show wurde das Publikum nun aktiv, wie man es in Telfs selten gesehen hatte. Bei Titeln wie »Sun City« oder »Knockin' on heaven's door« entlasteten mehr als dreihundert Kehlen Sänger Gernot Klais, bis sich die Gruppe dann nach mehr als zwei Stunden



und einer zehnminütigen Version des »Roadhouse-Blues« von den tobenden Zuschauern verabschiedete. Diese trotzten den vier schweißnassen Musikern mit stürmischen »Peacefrog-Peacefrog-Rufen« allerdings noch eine Fortsetzung des Konzerts ab und gaben sich erst nach fünf Zugaben zufrieden.

Nach diesem zweiten großen Erfolg in Telfs wird die Band, so Manager Zauner, vor allem versuchen auf dem Boden der Tatsachen zu

bleiben, denn noch steht der Formation ein langer Weg bevor. Durch zukünftige Auftritte wollen Peace Frog vorerst zu einem Begriff im gesamten Tiroler Raum werden und möglichst bald durch einen Tonträger einen Fuß in die Eingangstür zum »big business« bekommen.

(Wir wünschen dieser vielversprechenden jungen Band, die sicher noch einige beachtliche Beiträge zum Tiroler Kulturgesehen leisten wird, hierzu viel Glück!)

## Werbung und der »gute Geschmack«

Keine Angst, es ist mir kein Anliegen über Fernsehwerbung zu schreiben, deren Herr wir ja jederzeit selbst sein können. Mit einem Knopfdruck liegt es in unserer Kompetenz, sie ohne Ton und mit Bild, oder ohne Ton und ohne Bild zu genießen.

Etwas schwieriger liegt da der Fall der Plakatwerbung, welche sich leider, vielleicht auch Gott sei Dank, nicht durch Knopfdruck steuern läßt und mit dem einfach wegschauen, was ja kaum möglich ist — denn einmal gesehen, wills halt nicht mehr aus dem Sinn. Nun sind ja manche schön bunt und können mitunter zu einer Stadtfassadenverschönerung gereichen, doch ist es die Botschaft, die einem eventuell Magenschmerzen bereiten könnte. In meinem Fall ist es ein ganz idyllisches Exemplar, welches mir im Magen liegt. Mag es bei flüchtiger Betrachtung zum Genuß eines frischen österreichischen landwirtschaftlichen Produktes einladen, oder verspricht einen Erlebnisurlaub auf dem Lande, so ist beides ein Irrtum; die Miliz versucht ihr angeschlagenes Image aufzupolieren. Er, auf lässigem Standbein, einen frischen Apfel in der Hand; sie, im Dirndllook und ein friedlich im Gras liegender Hund versprechen vollendete Harmonie in unserer Alpenheimat.

Doch halt, ähnliches soll es schon gegeben haben, zwar vor meiner Zeit, doch problemlos beweisbar. Schon vor 50 Jahren arbeitete die Jugend auf dem Lande fürs Vaterland, letztlich blutschwitzend und aller Hoffnungen beraubt.

Den Eindruck zu erwecken, daß man die österreichische Neutralität verträumt in der Wiese sitzend militärisch erfolgreich verteidigen könnte, ist unbestritten geschmacklos, und der angebissene Apfel des geschneiegelten militärischen Erntehelfers, könnte sich als sehr sauer erweisen.

Miliz, Militär sind nun einmal Begriffe, welche kein süßes Leben mit Maid auf dem Lande, sondern Landesverteidigung, aber auch Krieg, Not und Elend suggerieren. Mit einer Verkitschung und märchenartigen Verharmlosung des Themas Landesverteidigung ist niemand geholfen, schon gar nicht unserem Heer.

Genau wie es keinen Krieg »light, Landesverteidigung — light oder sonst was in der Richtung light gibt, so kann man auch unser Militär nicht wie einen täglichen Konsumartikel verkaufen.

Hauser

# Hauptschule oder Gesamtschule?

Von Rosmarie Thümingner

Gerade zum Schulbeginn wurde die Diskussion um das Bildungswesen neuerlich entfacht. Die Wissenschaftler Elisabeth Böhnel und Richard Olechowski vom Boltzmann-Institut für Schulentwicklung präsentierten Mitte September die Untersuchungsergebnisse einer einschlägigen Studie. Die Aussagen der beiden Wissenschaftler waren klar und eindeutig: Die Einteilung der Hauptschüler in Leistungsgruppen sei nicht zielführend, die Hauptschule, in den großen Städten sowieso zum Aussterben verurteilt, müsse durch die »Einheitliche Gesamtschule« ersetzt werden. Richard Olechowski machte dies am Beispiel eines Wiener Bezirkes deutlich. Dort schaut es so aus: 80 Prozent der Kinder besuchen die Allgemeinbildende Höhere Schule, die restlichen 20 Prozent die Hauptschule. Dort werden sie in den drei Leistungsgruppen Deutsch, Mathematik und Englisch geteilt.

Böhnel merkte kritisch die Folgen an: Schüler der zweiten und dritten Leistungsgruppen hätten kaum Leistungsanstiege zu verzeichnen. Objektive Einteilungen in Leistungsstufen seien unmöglich. Die Kinder der zweiten Gruppe hätten besonders starke Prüfungssängste auszustehen. Den Schülern in der dritten Gruppe wäre praktisch alles egal. Nach mehreren Schuljahren sei es für die Kinder beinahe unmöglich, den Sprung in eine höhere Gruppe zu schaffen.

Gegen dieses Negativbeispiel setzten die Wissenschaftler ein ebenfalls in Wien untersuchtes Modell der »inneren Differenzierung«. Hier bleiben die Schüler zusammen. Die Einteilung in »bessere« und »schlechtere« Gruppen erfolgt praktisch stündlich. Laut Böhnel gab es bei den »Schlechteren« beachtliche Leistungssteigerungen und die als »begabt« eingeschätzten Schüler hätten sich sehr gut ent-

wickelt. Bei den »gut- und mittelbegabten« Schülern habe sich die Prüfungsangst verringert, die Lust an der Schule aber gesteigert. Die Kinder, die vor dem Versuch in den dritten Leistungsgruppen waren, hätten nun allerdings stärkere Prüfungssängste und Schullust gezeigt.

Trotz dieser im letzten Punkt negativen Erscheinungen verlangten Böhnel und Olechowski eine Ausdehnung der Versuche und der begleitenden Untersuchungen auf die Bundesländer. Die Wissenschaftler schließen aus den von ihnen erbrachten Untersuchungsergebnissen, daß nur die Gesamtschule, das heißt die Zusammenlegung von Hauptschule und Allgemeinbildende Höhere Schule die Probleme wirklich lösen könnte. Die Unterrichtsministerin Hawlicek schloß sich dieser Meinung an und betonte, daß es auf die Dauer sicherlich zu einer gemeinsamen Schule für die Zehn- bis Vierzehnjährigen werde kommen müssen. Dafür brauche es jedoch eine Zweidrittelmehrheit im Parlament, die es nicht gäbe. Sie versprach eine

wohlwollende Prüfung, wenn im Rahmen von Gesamtschulversuchen regionale Lösungen der Schulproblematik gesucht würden. Hawlicek hält auch die Einführung einer prinzipiellen Wahlmöglichkeit zwischen innerer Differenzierung und Leistungsgruppen noch in dieser Legislaturperiode für möglich. Für engagierte Lehrer eröffnen sich hier also neue Möglichkeiten, die - so wäre zu hoffen - auch in unserer Region genützt werden.

## Wie kimmts...?

*Wie kimmts, daß alla  
Auto schianer, wie s mei?  
Schua dr klua Martin söt,  
daß d »Schelfelar« beim Nachbar besser sei.  
Wem wunderts, wenn schua  
d Negerfrau so tia?  
Liaber a weißä Haut hatta und  
blonda Hoar, glatt und schia.  
Secha d oaga in allem Fremda  
an größäara Weart?  
Zfrieda und glückli sei,  
ischt gor nia verkeahrt!*

Johanna Siess

## Rudi Wach in Imst



**Einen der ganz Großen lud sich die Galerie Theodor von Hörmann in Imst ein. Skulpturen und Farbzeichnungen von Rudi Wach eröffnen den Ausstellungsreigen dieser Galerie. Der in Mailand lebende und arbeitende Innsbrucker zeigt Großformatiges aus seiner jüngsten Schaffensperiode.**

**»Rudi Wach«, hier im Gespräch mit Elmar Kopp, »zählt zu jenen Künstlern, die als Katalysator zwischen dem Klassischen und Mythischen, ja sogar Mystischen, und der Reaktion auf veränderte Lebensumstände und Denkweisen wirken. Seine Arbeit stellt eine Symbiose zwischen dem Antiken und der Reaktion auf eine »Moderne« nicht als Stilrichtungen, sondern von Empfindungsweisen bestimmt her«, schreibt Kristian Sotriffer in einem Porträt über Rudi Wach.**

**Eine Auflistung seiner Preise und Ausstellungen wäre seitenfüllend, Kulturstadtrat Maria Gamper jedenfalls ist stolz darauf, eine namhafte Persönlichkeit wie Rudi Wach in der Galerie Theodor von Hörmann präsentieren zu dürfen.**

**Die relativ kurze Ausstellungsdauer bietet noch bis Freitag, den 6. Oktober Gelegenheit, die Galerie zu besuchen. Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Freitag von 16–18 Uhr und Samstag von 10–12 Uhr.**

## ECHO

Vorerst herzlichen Dank für die promptpünktliche Zusendung Ihrer Zeitung. Im gesamten deckt sich der Inhalt Ihres Blattes mit meinen Wünschen und Vorstellungen.

Da ich weiß, daß Sie ehrlich gemeinte und ins Positive führende Kritik gerne mögen, muß ich feststellen: Der Zyklus »Sommerkonzerte im Stift Stams« scheint bzw. schien in Ihrem Blatt überhaupt nicht auf, so als ob es ihn nicht gäbe. Dabei stelle ich als Abonnent dieser Konzerte fest, daß sie alljährlich an Bedeutung gewinnen, einmal was die Verpflichtung von intern. Ensembles anbelangt (heuer u.a. das Prager Panocha-Quartett) und zum anderen das steigende Publikumsinteresse (meistens ausverkauft). Mein Wunsch und meine Bitte: Vergessen Sie im kommenden Jahr Stams nicht!

Walter Oberhuber, Telfs

Anm.d.Red.: Ihre Anregung wird dankend zur Kenntnis genommen.

## Von A nach B

Die Blockade am Brenner ist beendet. Unsere Politiker haben sich weder in die Knie zwingen lassen, was beweist, daß sie zuweilen doch couragierter regieren als die öffentliche Meinung es wahrhaben will, noch ist die Wirtschaft zusammengebrochen, wie auch, entgegen allen Prognosen, die Stromversorgung nicht zusammenbrach, nachdem der Beschluß gefaßt wurde, das Atomkraftwerk Zwentendorf nicht fertigzustellen. Es fehlte in den letzten Tagen weder an lebensnotwendigen noch an lebensunnotwendigen Gütern. Was ist also geschehen, außer, daß einige Frächter einsehen mußten, daß sie ihre Rolle in der Gesellschaft möglicherweise überschätzt haben?

Die Evolutionsforschung ortet die Überlegenheit des frühesten Menschen in seiner physischen Mobilität. Sie ergab sich aus Laufgeschwindigkeit, Ausdauer, aufrechtem Gang und seiner Greif- und Wurfbarkeit. Nach neuesten Hypothesen ist die gigantische Entwicklung des Großhirns möglicherweise daraus entstanden, daß auf wochenlangen Jagdpartien durch die sonnenverdorrtten Steppen nur jene überlebten, die über genügend Hirnmasse verfügten, sodaß ein Gutteil davon ausfallen konnte, ohne daß es lebensbedrohlich geworden wäre. Wen wundert es, daß die Menschheit in Erinnerung an ihren ersten und größten Triumph, der Tatsache nämlich, überhaupt zur Menschheit geworden zu sein, der physischen Mobilität, die ihr dazu verhalf,

nahezu alles zu opfern bereit ist? Hat sich diese Bereitschaft nun erschöpft? Ist die öffentliche Niederlage der Frächter möglicherweise ein erster deutlicher Hinweis darauf, daß am Ende des 2. nachchristlichen Jahrtausends die Steinzeit des Menschen und seine Steinzeinstinkte langsam überwunden werden? Ist am Brenner also doch mehr geschehen, als die dürftigen Verhandlungsergebnisse es vermuten lassen?

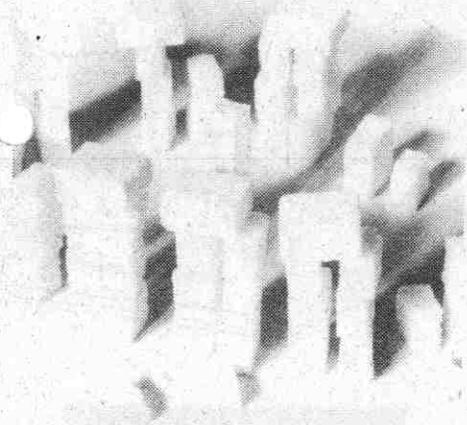
Eines ist jedenfalls gewiß: die Unnachgiebigkeit der Politiker beruht sicherlich weniger auf der Kraft der Argumente, als vielmehr darauf, daß ein Großteil der Bevölkerung mit diesen Argumenten einverstanden ist. Dies wiederum ist nur zu verstehen, wenn man voraussetzt, daß sich in millionenfachen und sehr persönlichen Einzelerfahrungen die Erkenntnis durchgesetzt hat, daß der Preis für die Errungenschaften der Mobilität inzwischen zu stark angestiegen ist. Dabei würde ich mich hüten, die Erkenntnis mit Begriffen wie Waldsterben oder Ozon in Verbindung zu bringen. Solche Schäden sind noch viel zu abstrakt, als daß sie einen solch epochalen Abschied vom Erfolgsrezept der frühen Menschheitsjahre bewirken hätten können.

Ich gehe davon aus, daß der Mensch irgendwo ganz genau weiß, was er vom Leben will, und daß er bemerkt, daß er trotz des ganzen Wohlstandes, der in erster Linie aus immer größerer

Mobilität besteht, dabei ist, dieses Lebensziel immer seltener zu erreichen.

Bezeichnenderweise äußert sich die Erkenntnis zuerst in bezug auf die anderen, was weniger schmerzt als der Bezug auf sich selbst. Insofern ist der Ärger der Frächter durchaus zu verstehen: nicht nur der LKW, sondern der Verkehr insgesamt ist das Problem. Die Mobilität hat die Aufgabe, dem Menschen von einem Zustand A, dem Hunger in der Steinzeit zum Beispiel, zu einem besseren Zustand B zu verhelfen, der Satttheit nach erlegtem Mammut zum Beispiel. Unsere bisherige Art mit den Verkehrsproblemen fertig zu werden, erinnert verdächtig an die Pawlowschen Hunde, die mit einer Glocke zur Fütterung gerufen werden, bis sie auch dann zu speicheln anfangen, wenn nur noch die Glocke läutet und das Futter ausbleibt. Vor lauter Raserei haben wir längst aus den Augen verloren, wohin wir eigentlich rasen. Vor lauter Transport wissen wir nicht mehr, was wir eigentlich befördern. Daß es unser Lebensglück offenbar nicht ist, scheint sich inzwischen herumgesprochen zu haben. Das sehr technologische Problem des Verkehrs bedarf daher auch einer ziemlich philosophischen Lösung, der Beantwortung der Frage nämlich, welchen besseren Zustand B wir uns wünschen und wieviel Automobile hierfür notwendig sind.

Alois Schöpf



Gerald Nitsche stellt vom 29. September bis 30. Oktober in der Turmgalerie Imst Grafiken und Malerei zum Thema »Architektur« aus. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Freitag, den 29. September um 20 Uhr statt.

Außerdem lesen Roul Schrott und Heinz D. Heisl aus »Makame«. Es spielt das »Ensemble 2«

**IN LANDECK ERÖFFNEN  
WIR DEMNÄCHST**

• AUTOTELEPHONE • TELEFAX •

**POST  
SHOP**

• INTELLIGENTE TELEPHONE •

• ANRUFBEANTWORTER •

und suchen noch  
**technisch interessierten Mitarbeiter  
überwiegend für den Außendienst**

und

• **aufgeschlossene(n)  
Handelsverkäufer(in)  
Tel. 05442-2281**

# Welttierschutztag 4. Oktober



Eine Frage, die sich dabei immer wieder aufdrängt: Kann der Idealismus der ungezählten Tierfreunde und Tierschützer, die in Tierheimen, Tierasylen, Tierschutzhäusern, Gnadenhöfen etc. — oder auch in anderen Bereichen — dem »Flüchtling Tier« all das an Liebe und Verständnis geben wollen, was andere an ihm verabsäumt haben — kann ein solches gutes und tierschützerisches Handeln die Schuld wettmachen, die andere am Tier begangen haben?

Niemand kann Begangenes ungeschehen machen, aber jeder kann dazu beitragen, zukünftige Schuld zu verhindern! Darum ist jede einzelne Tat, die aus Mitgefühl getan wird, auch durch das damit gegebene Beispiel, eine ständig wachsende Gegenkraft zu jener verabscheuungswürdigen Geisteshaltung, die im Tier nur ein Objekt der Ausbeutung sieht: zu unserer Bequemlichkeit, für unsere Schönheit, für unseren Feinschmeckergaumen, für unsere Belustigung, zu unserem Vorteil und egoistischem Nutzen.

## Drei pikante Rezepte von Helmut Schinagl

### Diätlaibchen (gegen Eisen- und Kalkmangelercheinungen)

Man schält sieben gutgewachsene und mindestens zehn Zentimeter lange Mauerhaken, wäscht sie und läßt sie in einer gutgesalzenen Natriumlauge garkochen. In der Zwischenzeit zerhackt man zwanzig Dekagramm Holz-faserplatten und püriert einen halben Ziegel. Die Natriumlauge wird in Flaschen abgefüllt

und kann später als Likör zu Geschenk-zwecken Verwendung finden. Die weichgekochten Mauerhaken werden mit der zerkleinerten Faserplatte und dem Ziegelstaub vermengt und zu Laibchen geformt und diese in schwimmendem Petroleum herausgebacken. Mit Essig und Benzin angerichtet und einer Portion Verkehrssalat garniert, sind sie nicht nur eine hervorragende Diätkost, sondern ergeben auch eine erfrischende Zwischenmahlzeit für Autofahrer und Fußgänger jeden Alters.



### Schwachbiersuppe nach Witfrauenart

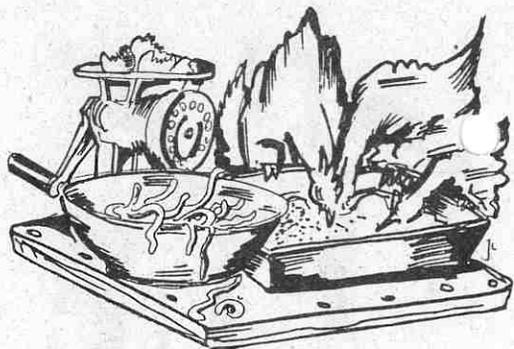
Zwei Halbliterflaschen Starkbier, das ist also ein schwacher Liter Starkbier, werden in einen Topf geleert und auf dem Feuer, das auch aus Gas oder Strom bestehen kann, zum Kochen gebracht. Der Schaum wird mehrmals abgeschöpft und kann als Haarwuchsmittel oder auch nicht verwendet werden. Die Flüssigkeit wird sodann stark gezuckert und mit verschiedenen Gewürzen versehen, unter denen sich neben grünem Pfeffer und blauem Muskat auch unbedingt eine Prise Arsen oder Schwefelsäure befinden soll. In einer Pfanne

bereitet man unterdessen eine lichte Einbrenn aus Ofenöl und feuchtem Mehl. Die Einbrenn wird in das kochende Bier geschüttet, worauf die im feuchten Mehl vorhandenen Mäden den Alkohol an sich binden, so daß aus dem Starkbier ein Schwachbier wird. Zur Geschmacksveredelung kann man der Suppe etwas Hustensaft beimischen. Zwei oder drei blankgeriebene Reißnägeln erhöhen bei Kindern über und allen Erbtanten unter fünfundsiebzig Jahren köstlich und verfehlt selten ihre Wirkung.



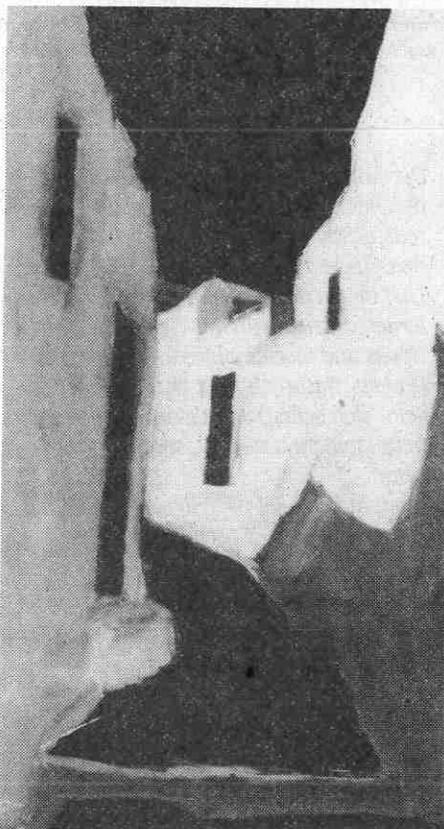
### Regenwurmragout fein garniert

Zwölf kleinfingerdicke Regenwürmer — entweder selbst gefangen oder aus der Dose — werden gewaschen, ausgenommen, in zentimeterdicke Teile zerschnitten und mit zerriebenen Eierschalen bestreut. — Eine rasch zubereitende Mahlzeit, die immer dankbaren Anklang findet — vorausgesetzt, daß Sie Hühner halten.



Für die  
PFARRKIRCHE PIANS  
wird dringend ein  
ORGANIST  
gesucht  
Auskünfte unter  
Tel. 05442/2457

## Herbert Danler in Innsbruck



Noch bis 6. Oktober sind in der Bank für Tirol und Vorarlberg in der Erlenstraße in Innsbruck Bilder von Professor Herbert Danler zu sehen. »Blicke und Sichten« zeigt einen Ausschnitt von Ölbildern, die in den letzten Jahren entstanden sind.

## Dr. Elisabeth Kübler-Ross spricht in Telfs

Dem Kreis für Kultur und Bildung Telfs ist es gelungen, in einer einmaligen und exklusiven Veranstaltung die weltbekannte »Sterbeforscherin« Frau Dr. Elisabeth Kübler-Ross zu einem Vortrag nach Telfs einzuladen. Es ist dies eine kleine Sensation, denn Elisabeth Kübler-Ross spricht nirgends in Österreich und es ist vielleicht das letzte Mal, diese bekannte Forscherin persönlich zu erleben, weil sie in einem Gespräch mit mir betont hat, keine Vorträge mehr halten zu wollen.

Die Nach- und Anfragen betreffend Karten für diesen Vortrag mehren sich. Daher wurde beschlossen, jetzt für den Vortrag von Dr. Elisabeth Kübler-Ross am Freitag, 20. Oktober 1989, 20 Uhr, Großer Rathausaal Telfs, den Kartenvorverkauf ab Montag, 25. September 1989 in der Raika Telfs zu beginnen. Raika Telfs: (Tel. 05262/3881-85) Karten zu S 150.—,

(Schüler und Studenten mit Ausweis S 80.—). Keine Kartenreservierungen, weil der Andrang sehr groß sein wird! Bitte besorgen Sie sich die besten Karten (Reihen- und Platznumerierung) sofort! Erfahrungsgemäß werden sonst die Karten schnell ausverkauft sein! Die Raika Telfs schickt die bestellten Karten auch mit Erlagschein zu.

Auch der Kartenvorverkauf für das Klavierkonzert mit dem großen österreichischen Meister Jörg Demus (Großer Rathausaal Telfs: 16.10.1989) beginnt bald: Ab Montag, 2. Oktober 1989: ebenfalls Raika Telfs: S 100.—, Abendkasse: S 120.—, S 60.— für Schüler und Studenten mit Ausweis. (Ebenfalls Reihen- und Platznumerierung!)

### »Künstler, Händler, Handwerker - Tiroler Schwaben in Europa«

Juniorkatalog zur Landesausstellung »Künstler, Händler, Handwerker - Tiroler Schwaben in Europa« für Kinder im Alter von 8 - 12 Jahren konzipiert und umgeschrieben, 28 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Zeichnungen Preis: öS 35.—

Der vorliegende Juniorkatalog zur Landesausstellung »Künstler, Händler, Handwerker - Tiroler Schwaben in Europa« in Reutte stellt ein Pilotprojekt des Ferdinandeums dar: Erstmals wird eine Großausstellung nicht allein durch museumspädagogisch gestaltete Kindernachmittage aufbereitet, sondern ein speziell für Kinder verfaßter und gestalteter Katalog bietet sich als humorvoller und vergnüglicher »Vermittler« an.

Bewußt wurde der Juniorkatalog als Arbeitsbuch gestaltet. Nicht kostbar anmutendes Hochglanzpapier, sondern Umweltschutzpapier lädt zum Ausschneiden, Malen, Einkleben, kurzum zum Selbstgestalten ein. Im Text eingearbeitet bzw. am Ende eines Kapitels finden sich Arbeitsaufgaben oder Impulsfragen, die den jungen Leser zum Herstellen von Querverbindungen oder auch zum selbständigen Gestalten und Verarbeiten des Inhaltes führen sollen.

Ein Quiz sowie ein Kreuzworträtsel, welches sich aus Begriffen zur Landesausstellung zusammensetzt, und schließlich ein Würfelspiel sprechen zudem das spielerische und humorvolle Element an.

Unter dem Motto »Ein Tiroler Schwabe ärgert sich nie« würfeln sich vier Personen in Art eines Rollenspiels dem »Grünen Haus« näher. Ein Autofahrer unserer Zeit, zwei Schwabenkinder und ein Handwerksbursche des vergangenen Jahrhunderts erleben ihrer Zeit und Rolle entsprechende Hinder- und Ärgernisse.

Aufsatz- und Plakatwettbewerb  
Thema: Ausgehend vom Bild »Schwabenkind bei der Heimkehr« soll eine Geschichte erfunden werden. Das Kind soll sich in die Situati-

on des Schwabenkindes versetzen und die Geschichte so aufschreiben, als wäre es selbst jenes »Schwabenkind« ... oder man malt ein Bild über die Erlebnisse eines Schwabenkindes.

Einsendeschluß: 14. Oktober  
Adresse: Grünes Haus, 6600 Reutte  
Prämierung der besten Aufsätze und Plakate beim Abschlußfest am 29. Oktober 1989. Zu gewinnen gibt es Buchpreise.

## ECHO

### Wir sind ohne Rast auf Erden und wandern ohne Ruh.

Wir erzeugen Waren auf Teufel komm raus, schmeißen alles auf den großen Weltmarkt, ungeachtet der Folgen für unsere Nachkommen, ungeachtet der katastrophalen Folgen für unsere Umwelt.

Zum Beispiel: »Waffen«. Für uns westliche Staaten ist das verkaufen von Waffen ein Bomben-Geschäft.

Während die Menschheit in jeder Minute des Jahres fast 7 Millionen Schilling für Rüstung hinwirft, verhungert jede 2 Sekunde ein Kind. Man könnte jedem Kind das verhungert 233.330.— Schilling geben; allerdings ist dies nur eine Rechnung bzw. ein Denkschema, aber wir sehen trotzdem, daß hier einiges nicht stimmt.

Kriege im Nahen Osten oder in Afrika, weit weg, sind ein gutes Geschäft.

Und sehen wir heute Bilder aus kriegsumkämpften Gebieten Afrikas muß man sich doch fragen, woher all diese vielen Waffen kommen, denn sie tragen stellenweise so viele, daß sich ein Lendenschutz erübrigen würde.

Ich fürchte, daß uns von diesen Waffen irgendwann ein Schuß in den Rücken treffen wird. Ganze Dörfer niederzubrennen und deren Bewohner zu ermorden, werden mit dem Argument begründet: wir haben eben Krieg! Auch wir sind schuld daran. Es ist so als ständen wir alle in einer Reihe und reichten einen Kübel weiter und der letzte gießt das Öl ins Feuer.

Unsere Argumente von Arbeitsplätzen in der Rüstungsindustrie, unsere Argumente die Völker wären selbst Schuld am Krieg, sind wie Gesichtscreme:

Macht aus Falten Fältchen, und aus Fältchen glatte Haut, darunter aber sehen wir ganz schön alt aus.

Anton Wille

Anzeigen- und  
Redaktionschluß  
ist Dienstag, 17.00 Uhr

## Literarischer Abend mit Musik in Telfs

Eine Autorenlesung im Telfer Rathausaal veranstaltet das Kulturreferat Telfs zusammen mit dem Turmbund Innsbruck am Dienstag, den 3. Oktober um 20.15 Uhr. Dabei werden Texte von Hermann Kuprian, Dorothea Merl und Karl Mussak gelesen.

Literarisches von Hermann Kuprian wurde des öfteren im Gemeindeblatt vorgestellt. Der langjährige Präsident des Turmbundes und Autor zahlreicher Bücher war auch am Landecker Gymnasium tätig und hat zu dieser Zeit das Kulturgeschehen der Stadt mitbeeinflusst. In Telfs war Prof. Dr. Hermann Kuprian rund zehn Jahre lang ansässig. Von ihm stammen unter anderem das Heimatbuch von Telfs, Pfaffenhofen, Oberhofen und Rietz aus der Reihe »Schlernschriften«. Am 12. Jänner dieses Jahres verstarb Hermann Kuprian. Seine Frau Vilma liest in Telfs aus dem Werk des verstorbenen Lyrikers, Dramatikers und Essayisten.

Dorothea Merl, deren Vorfahren aus Südtirol stammen, lebt in Innsbruck und schrieb vor-



Hermann Kuprian war neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit unermüdlich um die Förderung literarisch Begabter bemüht.

Unter der Kurzrufnummer 0512-1599 können Tag und Nacht Texte abgerufen werden. Diese Einrichtung des Turmbundes, dessen Leitung Frau Vilma Kuprian innehat, bringt in monatlicher Abänderung die Stimme von Autoren per Telefon ins Haus. Im September waren heitere Gedichte von Georg Ihmann zu hören, im Oktober stellt sich Univ. Prof. Ernst Brandl mit gesellschafts- und umweltpolitischen Texten vor.

wiegend Lyrik. »Mondstaub und Rosmarin«, ein Gedichtband aus dem die Autorin vortragen wird, setzt die Reihe ihrer Veröffentlichungen »Der Paradiesvogel, »Bis an die Rosenwolke« in Lyrik und Prosa fort.

Karl Mussak unterrichtet Deutsch und Kunst-erziehung an der Pädagogischen Akademie in Zams. Auch er schreibt Lyrik und Prosa. Vor ca. einem Jahr ist der Lyrikband »Auf kargem Boden viel Farbe« mit Gedichten und Aquarellillustrationen von der Hand des Autors erschienen. Karl Mussak war bereits bei zahlreichen Ausstellungen und Lesungen vertreten. Die Lesung, die bei freiem Eintritt zugänglich ist, wird vom Cello-Trio Ingrid Moser, Thea Röhrich und Erika Wartha musikalisch umrahmt.

## Liederlich Spielleut

»Griß eich · pfiat eich« · letzte Tour

Die Liederlichen Spielleut, die seit 1979 weit über die österreichischen Grenzen hinaus mit ihrem eigenwilligen Folk-Sound für Begeisterung sorgen, werden sich im Oktober auflösen. Nicht jedoch, ohne zuvor noch eine ausgedehnte Abschieds-Tournee durch Österreich zu unternehmen. Mit im Gepäck das gewohnte Instrumentarium (von Gitarre, Geige, Flöten, Mandoline, Baß, Banjo bis hin zur umfangreichen Percussion-Abteilung), sowie ihr vielfältiges Repertoire an traditionellen Tänzen und Liedern aus Irland oder der Bretagne, Ungarisches und Eigenes — allesamt mit großer Spielkunst und -freude, ganz nach dem eigenen Stil der Spielleut, präsentiert. Ein letztes Mal — Liederlich Spielleut live — schrill, spritzig, wild und schräg!

Die Gruppe setzt sich in diesem Live-Programm überhaupt keine stilistischen Grenzen.

Vom Alpin-Afro über Balkan Grooves bis Wiener Blues und Kabarettistischen Einlagen

bringen die Spielleut alles auf die Bühne, was ihnen in den Sinn oder unter die Finger kommt.

Am Freitag, den 29. September um 20 Uhr in der Aula des Gymnasiums.

## KiM

Die Gruppe KiM des Landesmuseums Ferdinandeum hat ihr Herbstprogramm bereits gestartet. Auch diesmal wieder können Kinder zwischen 7 und 14 Jahren, die Lust haben das Museum näher kennen zu lernen, gemeinsam mit vielen anderen — Neues und Interessantes im Museum entdecken. Natürlich wird auch Gelegenheit sein, sich selbst als »kleiner« Künstler zu betätigen, zu malen, basteln und modellieren.

Also: Auf zu KiM! nächstesmal zu »Punkt, Punkt, Komma, Strich...« am Samstag, den 7. Oktober um 15 Uhr.

## Schulferienkalender wieder erhältlich

Die Schule hat zwar kaum begonnen, aber bereits interessant ist die Frage, wann die nächsten Ferientage sind. Als Service für Schüler, Lehrer und Eltern hat die Abteilung Jugend und Familie vom Amt der Tiroler Landesregierung einen Schulferienkalender zusammengestellt, der einen Überblick über alle Ferien des Schuljahres 1989/90 bietet. Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit werden in den kommenden Tagen mit den Kalendern versorgt, wer sonst Bedarf hat, kann unter der Telefonnummer 0512/5939-232 Bestellungen abgeben. Die Schulferienkalender werden kostenlos versandt bzw. in der Michael-Gaismair-Straße 1 in Innsbruck abgegeben.



# Volkshochschule Imst

## Kursprogramm Wintersemester 1989/90

Anmeldungen bitte an Siegfried Kuprian, Tel.: 05412/29443 (oder Postkarte an Merauerstr. 12, 6460 Imst)

### I. Sprachen und Beruf:

Mo., 2.10.: (19.00 Uhr) **Englisch-Konversation** (Lehrbeginn wird bekanntgegeben); 10 x 2 Stdn.; Kursleiter: Mag. Erwin Schaber; Kostenbeitrag: S 500,-; BRG-Imst (Erster Abend Besprechung)

Do., 5.10.: (19.00 Uhr) **Italienisch für Anfänger** (Nach dem Lehrbuch »Italienisch für Sie«); 10 x 2 Stdn.; Kursleiter: Beate Sprenger; Kursbeitrag: S 500,-; HS/Unterstadt;

(19.00 Uhr) **Die Kunst der rationellen Haushaltsführung** - ein guter Plan ersetzt die halbe Arbeit! Überlegter Einkauf, sparsame Wirtschaftsführung, Terminplanung, Erkennen eigener Fehlerquellen,...; 6 x 2 Stdn.; Kursleiter: Dr. Eva Torgersen-Gebetsroiter; Kursbeitrag S 420,-; HS/Unterstadt;

Fr., 6.10.: (19.00 Uhr) **Italienisch für Leichtfortg. und Fortgeschrittene** (ohne Lehrbuch - in »spielerischer Form« Konversation und Grammatik üben); 10 x 2 Stdn.; Kursleiter: Beate Sprenger; Kostenbeitrag: S 500,-; HS/Unterstadt;

Di., 10.10.: (19.00 Uhr) **Einführung in das Betriebssystem MS-DOS** - Textverarbeitung; Datenverarbeitung; 8 x 3 Stdn.; Kursleiter: Dir. Egmont Maier; Kostenbeitrag: S 600,- Polyt. Lehrgang;

Fr., 13.10.: (19.00 Uhr) **Französisch zum Auffrischen** mit Hilfe von Chansons - damit gleichzeitiges Wiederholen der französischen Grammatik; 8 x 2 Stdn.; Kursleiter: Jutta Pauer; Kursbeitrag: S 380,- HS/Unterstadt;

### II. Hobby und Freizeit:

Mo., 2.10.: (19.00 Uhr) **Accessoires in Seidenmalerei** - individuelle Schmuckstücke, farblich abgestimmt und zur Kleidung passend, wie Broschen, Anhänger, Armreifen, Ohrhänger,...; 3 x 3 Stdn.; Kursleiter: Maria Neururer; Kursbeitrag: S 250,-; HS/Unterstadt; (Erster Abend Besprechung)

Mo., 2.10.: (19.00 Uhr) **Blusen, Röcke oder Dirndl nähen**; 6 x 3 Stdn.; Kursleiter: Maria Frischmann; Kursbeitrag: S 450,- HS/Unterstadt;

Di., 3.10.: (19.00 Uhr) **Oberflächengestaltung und Glasur** - allgemeine Kenntnisse für Keramik werden vorausgesetzt! Aufgebaute Formen in verschiedenen Techniken, gezielte Auswahl von Glasuren, deren Verhalten beim Brand faszinieren - also Glasuren bewußter erleben! 6 x 3 Stdn.; Kursleiter: Herta Pechtl; Kursbeitrag: S 520,-; HS/Unterstadt; (Kurs Teilnehmer auf 10 beschränkt)\*

Do., 5.10.: (19.00 Uhr) **Architekturzeichnen** - nach den »Baumeistern Mensch und Natur« 3 x 3 Stdn.; Kursleiter: Dipl.-Ing. Architekt Norbert Heltschl; Kursbeitrag: S 250,-;

HS/Unterstadt;\*

Mo., 9.10.: (19.00 Uhr) **Modischer Tiffany-Glasschmuck**; 3 x 3 Stdn.; Kursleiter: Sylvia Paschinger; Kursbeitrag: S 250,- HS/Unterstadt;

Do., 12.10.: (19.00 Uhr) **Schnitzen** (Übrigens auch für Damen möglich!) - Maske, Figuren,..., oder auch Kerbschnitzarbeiten; 6 x 2 Stdn.; Kursleiter: Norbert Eisner; Kursbeitrag S 350,-; HS/Unterstadt; (Erster Abend Besprechung)

Sa. 14.10.: (13.30. Uhr) **Schnitt der Johannesbeersträucher** - Sortenwahl, Pflanzung, Pflanzenschutz und richtiger Schnitt! 1 x 3 Stdn.; Kursleiter: Ing. Hansjörg Weratschnig; Kursbeitrag: S 80,-; HS/Unterstadt;\*

Mo., 16.10.: (19.00 Uhr) **Trikotpuppen** anfertigen; 3 x 3 Stdn.; Kursleiter: Sybille Ambacher; Kursbeitrag: S 250,-; HS/Unterstadt;\*

Di., 17.10.: (10.00 Uhr) **Waldorfpuppen**, kuschelig weich mit gestickten Haaren - und alles handgemacht! 3 x 3 Stdn.; Kursleiter: Sybille Ambacher; Kursbeitrag: S 250,-; HS/Unterstadt\*

Mi., 18.10.: (19.00 Uhr) **Porzellanpuppen selbst bemalen** und nach dem Brennen selbst zusammenbauen; Sie erhalten außerdem einen Schnitt für das Puppenkleid; da es sich hierbei um sehr kostbare Puppen handelt, bitte die unterschiedlichen Preise beachten! 3 x 3 Stdn.; Kursleiter: Sybille Ambacher; Kursbeitrag: S 250,-; HS/Unterstadt; (Unbedingte vorherige Anmeldung notwendig, da die Puppenköpfe eigens angefertigt werden müssen!)\*

Mo., 30.10. (19.00 Uhr) **Modeschmuck selbst modelliert** (»FIMO«); 2 x 3 Stdn.; Kursleiter: Maria Neururer; Kursbeitrag: S 150,- HS/Unterstadt;

Mo., 6.11.: (19.00 Uhr) **Fische räuchern** - eine interessante Bereicherung Ihrer Fischkunde und für Ihre Küche oder für Gartenfeste: verschieden Beizarten, selbst ein kleines Räuchergerät herstellen, räuchern, filetieren und Serviervorschläge; 4 x 3 Stdn.; Kursleiter: Wolfgang Göllner; Kursbeitrag: S 300,- HS/Unterstadt; (Erster Abend Besprechung)

Mi., 8.11.: (20.00 Uhr) **Wie helfe ich mir bei einer Panne** - am eigenen Fahrzeug? Tricks, wie kleinere Defekte am eigenen Auto behoben werden können, Autoelektrik, Schneeketten montieren,...; 2 x 2 Stdn.; Kursleiter: ÖAMTC-Techniker Andreas Prantl; Kursbeitrag: S 100,- ÖAMTC-Stützpunkt, Imst;\*

**Kinder- und Jugendsportcke:** Mi., 27.9. (14.00 Uhr bis 17.00 Uhr) **Ballet-einschreibung** - für Kinder und Jugendliche; Beitrag für 1 Semester S 460,-; Zusätzlich werden auch Meldungen für Leistungsgruppen entgegengenommen (S 920,-); Kursleiter: Patrizia Barth; VS/ Unterstadt;\*

Mo., 2.10.: (17.00 Uhr) **Kinderturnen (4-5 Jahre!)**; 12 x 1 Stde.; Kursleiter: Marlies Gabl; Kursbeitrag: S 300,-; HS/Unterstadt;

Mi. 4.10.: (17.00 Uhr) **Kinderturnen (4-5 Jahre!)**; 12 x 1 Stde.; Kursleiter: Marlies Gabl; Kursbeitrag: S 300,-; HS/Unterstadt;

Mi., 4.10.: (18.30.) **Spielerisches Turnen auf Geräten** und verschiedene Spiele für Schüler; 10 x 2 Stdn.; Kursleiter: Marlies Gabl; Kursbeitrag: S 520,-; HS/Unterstadt;

Fr., 6.10.: (17.00 Uhr) **Kinderturnen (5-6 Jahre!)**; 12 x 1 Stde.; Kursleiter: Marlies Gabl; Kursbeitrag: S 300,-; HS/Unterstadt;

Mi., 4.10.: (17.00 Uhr) **Stepdance für Kinder**; 10 x 1 Stde.; Kursleiter: Bertram Weber; Kursbeitrag: S 260,- HS/Unterstadt;\*

### IV. Gesundheit, Sport und Persönlichkeitsbildung:

Mo., 2.10.: (20.15 Uhr) **Jazzdance für Fortgeschrittene**; 12 x 2 Stdn.; Kursleiter: Tanzpädagogin Natalie Fercher; Kursbeitrag: S 800,-; HS/Unterstadt;

Di., 3.10.: (20.00 Uhr) **Stretching - Tanzgymnastik** und vorbereitende Übungen für Basketball, Fitneßtraining; 10 x 2 Stdn.; Kursleiter: Mag. Sissi Kastner; Kursbeitrag: S 480,-; BRG-Imst;

Mi., 4.10.: (18.00 Uhr) **Stepdance für Jugendliche u. Erwachsene**; 10 x 2 Stdn.; Kursleiter: Bertram Weber; Kursbeitrag: S 680,-; HS/Unterstadt;

Mi., 4.10.: (18.00 Uhr) **Wirbelsäulengymnastik** für all jene, welche Bandscheiben operiert wurden oder ganz allgemein Probleme mit der Wirbelsäule haben; 15 x 1 Stde.; Kursleiter: Physiotherapeutin S.R.; Kursbeitrag S 400,-; HTL-Imst;

Mi., 4.10.: (20.00 Uhr) **Wirbelsäulengymnastik II** für all jene, welche Bandscheiben operiert wurden oder ganz allgemein Probleme mit der Wirbelsäule haben; 15 x 1 Stde.; Kursleiter: Physiotherapeutin S.R.; Kursbeitrag: S 400,-; HS/Unterstadt;

Mi., 4.10.: (19.00 Uhr) **Gesundheitsturnen** für Damen und Herren - zum Wohlfühlen und ohne den Konditionsbogen zu überspannen! 15 x 1 Stde.; Kursleiter: S.R.; Kursbeitrag: S 400,-; HTL-Imst;

Mi., 4.10.: (20.00 Uhr) **Moderne Musikgymnastik, Aerobik**, dazu spielerisches Turnen für Damen und Herren; 10 x 2 Stdn.; Kursleiter: Marlies Gabl; Kursbeitrag: S 480,-; HTL-Imst;

Mi., 4.10.: (20.00 Uhr) **Jazzdance für Anfänger**; 12 x 2 Stdn.; Kursleiter: Barbara Lechleitner; Kursbeitrag: S 670,-; HS/Unterstadt;

Do., 5.10.: (20.00 Uhr) **Jazzdance für Leichtfortg.**; 12 x 2 Stdn.; Kursleiter: Barbara Lechleitner; Kursbeitrag: S 670,-; HS/Unterstadt;

Fr., 6.10.: (20.00 Uhr) **Volleyball** - Hierfür sind leider nur mehr wenige Nachmeldungen möglich!\*

Mo., 9.10.: (18.30. Uhr) **Ismakogie** - die sanft-

teste, natürlichste und erfolgreichste Fitneß. Sie lehrt richtige Haltung, aber auch Schmerzen zu lindern oder ganz zu beseitigen, z.B. bei Verspannungen im Nackenbereich, bei Gelenksproblemen, Kreislaufbeschwerden, Senkungen an Fußwölbungen, Blase, Gebärmutter,...; 5 x 1,5 Stdn.; Kursleiter: Karin Schweinberger; Kursbeitrag: S 290,-; HS/Unterstadt;

Mo., 9.10.: (20.00 Uhr) **Ismakogie II** - die sanfteste, natürlichste und erfolgreichste Fitneß. Sie lehrt richtige Haltung, aber auch Schmerzen zu lindern oder ganz zu beseitigen, z.B. bei Verspannungen im Nackenbereich, bei Fußwölbungen, Blase, Gebärmutter,...; 5 x 1,5 Stdn.; Kursleiter: Karin Schweinberger; Kursbeitrag: S 290,-; HS/Unterstadt - Weitere Kurse für Ismakogie finden dann im Jänner 1990 statt!

Mi., 11.10.: (19.00 Uhr) **Autogenes Training**; 7 Abende; Kursleiter: Dr. Karl Preschern; Kursbeitrag: S 900,-; HS/Unterstadt;\*

#### V. VHS-Bildungsfahrten:

In Zusammenarbeit mit der VHS Landeck und »KAMI-Reisen« sind folgende Bildungsfahrten geplant:

Do., 26.10.: (= Nationalfeiertag) **Besuch der BAVARIA-Filmstadt** in München, am Nachmittag den Tierpark Hellabrunn; Durch die Filmstadt gibt es eine Führung; Im Reisebus hält unser heimischer Meisterfotograph **Beda Widmer ein Referat** allgemein über die Fotografie; Abfahrt ab Imst Sparkassenplatz 8.00 Uhr (Rückkunft von München ca. 19.00 Uhr); Fahrtkosten + Referatkosten + Eintritte S 380,- (Kinder bis 15 J. S 300,-); Anmeldungen u. Buchungen sowie weitere Informationen bei »KAMI-Reisen«, Imst, Johannesplatz 6-8, Tel.: 05412/4625;

Fr., 8.12.: (= Mariä Empfängnis) **Besuch der Ausstellung Egon Schiele und der Krippensammlung** im bayr. Nationalmuseum; Kosten, Abfahrtszeit, Anmeldung etc. wie oben!

## Erwachsenenbildung von Heidi Knapp

Jetzt trudeln sie wieder ein, die verheißungsvollen Prospekte, die die Wahl zur Qual werden lassen:

Kalte Platten, Ikebana oder der Dampfkesselwärterlehrgang?

Die Möglichkeit der Weiterbildung in Gesellschaft Gleichgesinnter und nicht zuletzt die unglaubliche Verjüngung, die einen im Augenblick des Betretens eines Klassenzimmers überkommt, faszinieren mich jeden Herbst. Eine Art Verschülerungsprozeß findet statt, mit allen Merkmalen einer Regression um Jahrzehnte! Es wird gekichert und getuschelt, heimlich vom Nachbarn abgeschrieben und geschwätzt, was das Mundwerk und der Kursleiter aushalten.

Doch auch längst vergessen geglaubte Ängste kriechen hoch: Ein Semester lang saß ich neben einem zweifachen Doktor und dreifachen Familienvater. Unter abwechselndem Benagen des Bleistifts und der Fingernägel lief ein rührendes Erröten wie ein Alpenglühchen über sein gar nicht mehr so junges Gesicht, sobald er zum Übersetzen drankam! Vielleicht war der Herr ein Streber...

Ungeheuer lustig war auch der Rhetorikkurs. Jedenfalls solange, bis ich mich selbst am Monitor stottern sah! Mit Lehrgängen, die ein gewisses Ordnungsprinzip voraussetzen, habe ich bis jetzt noch keine Erfahrung, dafür mit einem Nähkurs, der die gesamte männliche Jugend des Viertels vor die ebenerdigen Fenster lockte, wenn wir unsere Selbstgepfuschten anprobieren...

Also, wozu melde ich mich diesen Herbst: »Deutsch für Österreicher«, »Gespräche mit dem Chef« oder »Karate«?

## Volkshochschule Telfs

Nähere Informationen und Anmeldungen ab sofort: Raika Telfs, Tel. 3882-27 Frl. Angelika Mayr.

Mo, 2.10.: Ballett für Kinder: 10 Std. S 560,-, Kindergarten Klosterfeld. Gruppe I: 16.15 Uhr, 5-7 Jahre. Gruppe II: 17.15 Uhr, 7-9 Jahre (Max. bis 11 Jahre).

Di, 3.10.: Spiel und Bewegung für Kleinkinder 16.10 Uhr, Kindergarten Klosterfeld.

Mi, 4.10.: Tanzkurs: moderne Gesellschaftstänze.

Fr, 6.10.: Lichtbildervortrag, Fasnacht 1990: die Wilden.

Di, 10.10.: Schnitzkurs: Wildenmasken, 10 Std. S 390,-, Vorbesprechung 20 Uhr.

#### Sprachen:

Mo, 9.10.: Englisch für Anfänger, 19.30 Uhr, Französisch für Anfänger, 20.00 Uhr.

Di, 10.10.: English Conversation, 19.30 Uhr.

Di, 10.10.: Italienisch für Anfänger, 20.00 Uhr.

Mi., 11.10.: Englisch ab Lektion 1) Buch II, 19.30 Uhr

Mi, 11.10.: Französisch ab Lektion 18, 20 Uhr, Italienisch ab Lektion 16, 20 Uhr, Spanisch für Anfänger, 19.30 Uhr.

Do, 12.10.: Conversazione Italiana, 20 Uhr, Conversation Francaise, 20 Uhr.

Fr, 13.10.: Griechisch für Anfänger, 19.30 Uhr.

## Im Treibhaus

Am Freitag, den 29., Samstag, den 30. September und Sonntag, 1. Oktober gastiert »Cry of Asia«, eine Künstler-Karawane aus dem fernen Osten, aus Indien, Philippinen, Japan, Korea und Australien mit Theater und Musik.

Am Montag, den 2. Oktober und Dienstag, 3. Oktober wird Johann Nestroys »Abendwind« aufgeführt.

## Volkshochschule Innsbruck

Am Mittwoch, den 4. Oktober: Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Cap: **Thema: Erdstrahlen, Was-seradern, Störströme — was ist physikalisch dran?**

Am Donnerstag, den 5. Oktober: Prof. Mag. Kurt Aufderklamm: **China sehen, erleben, verstehen.** Peking, Xian, Shanghai, Guilin — Hongkong. (Farblichtbilder).

Am Freitag, den 6. Oktober: Univ.-Ass. Mag. Dr. Peter Anreiter: **Die Indogermanen.**

## Kellertheater Innsbruck

Jeden Mittwoch bis einschließlich Sonntag sind im Kellertheater Innsbruck die **KOMIKER** von Trevor Griffiths zu sehen und jeden Montag und Dienstag **Shirley Valentine** oder **Die Heilige Jungfrau der Einbauküche** von Willy Russell.

Auskünfte und Anmeldungen zur Schauspielschule des Innsbrucker Kellertheaters sind unter der Telefonnummer 580743 möglich. Beginn des Kurses ist Anfang Oktober.

## Spielplan des Tiroler Landestheaters

#### Großes Haus:

Beginn um 19.30 Uhr, wenn nicht anders bekanntgegeben.

Freitag, 29.9.: Der Vogelhändler, Premierenabo weiß

Samstag, 30.9.: Der Vogelhändler, Premierenabo blau

Sonntag, 1.10.: Der Barbier von Bagdad, Landabo Oberland (+ Jugend).

Mittwoch, 4.10.: Der Barbier von Bagdad, Abo C

Donnerstag, 5.10.: Der Vogelhändler, Abo D

#### Kammerspiele:

Die Kammerspiele bleiben bis 14. Oktober geschlossen.



Eva-Christine Reimer wurde als Gast für den Vogelhändler verpflichtet.

## Kirchliche Nachrichten

### Pfarrkirche Perjen

1.—7. Oktober 1989

Sonntag, 1.10.: 26. Sonntag im Jahreskreis. 8.30 Uhr Hl. Messe für Paul Mark Jhm. und für Franz Tiefenbrunn Jhm., 10 Uhr Hl. Messe für die Pfarrgemeinde, 19 Uhr Hl. Messe für Karl und Theresia Weigand und für Heinrich Althaler.

Montag, 2.10.: 7 Uhr Hl. Messe für Hubert Eberl und Josef und Maria Oberdorfer.

Dienstag, 3.10.: 7 Uhr Hl. Messe für Hermann und Mina Mair und Josef Käs und Paula Hüttli.

Mittwoch, 4.10.: 7 Uhr Hl. Messe für Franz Eberl, 18 Uhr Hl. Messe für Maria Büsel Jhm. und Josef und Sophie Gfall.

Donnerstag, 5.10.: 7 Uhr Hl. Messe für Roman Tilg und Verstorbene der Fam. Mungenast und für Johann und Anna Ladner.

Freitag, 6.10.: Herz-Jesu-Freitag, 7 Uhr Hl. Messe für Josef Gosch, 19 Uhr Hl. Messe für die Kranken der Pfarre und für Anna Auer.

Samstag, 7.10.: 19 Uhr Hl. Messe für Johann und Maria Tschol und für Joachim Gritsch Jhm.

### Pfarre Landeck Maria-Himmelfahrt vom 1.—8.10.1989

Sonntag, 1.10.: 26. Sonntag im Jahreskreis. 9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Gedenken an Emmerich Ladner, Franz Traxl, Max Pögler. 19 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Heinrich Schramm und Franz Singer, Bruno Trentinaglia, Maria Renner.

Montag, 2.10.: 19.30 Uhr Rosenkranz, gestaltet von der Familienrunde.

Dienstag, 3.10.: 19.30 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Anna und Albert Pfeifer, Hermann Josef Weisiele, Olga Schranz und Anton Matt, 20 Uhr Taufgespräch.

Mittwoch, 4.10.: 6 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an alle Kranken, 19.30 Uhr Vesper zur Fest des Hl. Franz von Assisi, 20 Uhr Nachtreffen für die Teilnehmer des Glaubenskurses.

Donnerstag, 5.10.: 19.30 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Edmund Steiner, Heinrich und Maria Falger, Karl Stockhammer.

Freitag, 6.10.: 19.30 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Karlheinz Kirschner, Max Pinzger und Elsa Zauser, Richard Kärcher, 20 Uhr Basisgemeinschaft.

Samstag, 7.10.: 16 Uhr Eucharistiefeier im Altersheim mit Gedenken an Viktor Prinz, Josef Paulmichl, Regina Deisenberger, 17 Uhr Rosenkranz, 18.30 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Karl Klingseis, Georg Walter, Josef Köhle.

Sonntag, 8.10.: 27. Sonntag im Jahreskreis — Erntedankfest. 9 Uhr Familiengottesdienst mit Gedenken an Maria Layda, Rudolf und Wil-

helmine Mathis, Josefa Thurner, verst. Geschwister Bock und Prozession durch die Urtil, 19 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Anna Tamerl, Artur und Hermine Pindur, Artur Wille.

### Pfarrkirche Bruggen

1.—7. Oktober

Sonntag, 1.10.: 26. Sonntag im Jahreskreis. Rosenkranzsonntag, 9 Uhr hl. Amt für die Pfarrgemeinde, 10.30 Uhr Kindermesse für Richard Kärcher und Alois Schmid, 14.30 Uhr: Abfahrt zur Pfarrwallfahrt nach Kaltenbrunn, 19.30 Uhr hl. Messe für Hugo Huber und Josef Weisiele.

Montag, 2.10.: Schutzengelst. 8 Uhr hl. Messe für Josef und Anna Valentini und Verstorbene Schütz-Nöbl, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Dienstag, 3.10.: 19 Uhr Oktoberrosenkranz. 19.30 Uhr Jugendmesse für Maria Handle und verst. Eltern und Arnold Rudig.

Mittwoch, 4.10.: Hl. Franz von Assisi. 8 Uhr hl. Messe für verst. Eltern und Walter, Maria und Josef Niedermair, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Donnerstag, 5.10.: 17 Uhr Kindermesse für Paul Prantauer und Alois Reich, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Freitag, 6.10.: Herz-Jesu-Freitag (Krankenkommunion), 19.30 Uhr hl. Amt für Alfons Hotz und Josef Zangerle mit Aussetzung zur nächtlichen Anbetung um Priesterberufe.

Samstag, 7.10.: Rosenkranzfest — Herz-Maria-Samstag, 6 Uhr Marienfeierstunde und Einsetzung. Die hl. Messe wird gefeiert gelegentlich unserer Pfarr-Wallfahrt in Unser Frau im Schnalstal für Verstorbene Götsch-Abler und Vinzenz Zangerle, 17 Uhr Kinderrosenkranz, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

### Pfarrkirche Zams

1.10.—8.10.1989

Sonntag, 1.10.: 26. Sonntag im Jahreskreis - Rosenkranzsonntag — Quatemberopfer. 8.30 Uhr Jahresamt für Anna und Gottfried Schöpf, 10.30 Uhr Jahresamt für Adolf Zangerl, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Montag, 2.10.: Hl. Schutzengel. 7.15 Uhr Jahresmesse für Anna Fössinger und Florian und Klara Floretta, 10.00 Uhr Betstunde der Frauen um geistliche Berufe.

Dienstag, 3.10.: 10.30 Uhr in Schwaighof Messe für Maria und Franz Hauser, 19.30 Uhr Jahresmesse für Josef und Anna Gstir und Messe für Karlheinz Klaus.

Mittwoch, 4.10.: Hl. Franz von Assisi. 7.15 Uhr Schülermesse als Jahresamt für Adolf Paulmichl.

Donnerstag, 5.10.: 19.30 Uhr Jahresamt für Erich Gasser und Hl. Stunde um geistliche Berufe.

Freitag, 6.10.: Herz-Jesu-Freitag mit Pfarrcaritasopfer. 7.15 Uhr Jahresmesse für Ignaz und Emma Gander.

Samstag, 7.10.: Gedenktag u.l. Frau von Rosenkranz — Priestersamstag. 7.15 Uhr Jahresmesse für Ludowika und Alois Ötzbrugger, 19.30 Uhr Jahresamt für Hildegard Egger.

Sonntag, 8.10.: 27. Sonntag im Jahreskreis. 8.30 Uhr Jahresamt für Alois Mischinger, 10.30 Uhr Jahresamt für Walter Auer, 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

### Diätberatung

Ab 4.10.1989 findet jeden 1. Mittwoch im Monat im Gesundheitsamt der Bezirkshauptmannschaft Landeck von 15—17 Uhr eine Diätberatung bei Übergewicht und Stoffwechselerkrankungen statt. Haben Sie von Ihrem Arzt eine Diät verordnet bekommen, die Ihnen große Probleme bereitet, oder möchten Sie Ihr Gewicht reduzieren, dann kommen Sie zu uns. Sie werden von einer Dipl.-Diätassistentin genauestens über die Nahrungsmittelauswahl, Speiseplanzusammenstellung, Zubereitungsarten, die Ihre individuelle Diät betrifft, informiert.

Beraten werden Sie bei Diäten von: Diabetes, Gicht, erhöhte Blutfettwerte, Übergewicht, Untergewicht, Leber- und Gallenerkrankungen, Magen- und Darmerkrankungen, Nierenerkrankungen.

Die Beratungen sind kostenlos und es wird auch kein Krankenschein benötigt.

### Pfadfindertreffen

*Wir Pfadfinder von Landeck laden alle Pfadfinder, Eltern und Interessierte zu unserem Elternabend diesen Samstag um 20 Uhr im Pfadihaus ein.*

### Mütterberatung in Landeck

Die nächste Mütterberatung in Landeck findet am Donnerstag, den 5.10.1989 von 14—16 Uhr im Gesundheitsamt, Innstraße 15, statt.

### Sänger- und Musikantenuangart

im Hotel Post in Prutz am Dienstag, 3. Oktober 1989.

Auf Euren Besuch freuen sich wieder Nikolaus und Maik.

### Veranstaltung der Dritte-Welt-Gruppe Landeck

Rudi Rhode zeigt am 11. Oktober ab 20.00 Uhr im Vereinshaus Landeck sein neues Bewegungstheaterstück »Ein Platz an der Sonne« oder »Die ungebrochene Kolonialisierung Lateinamerikas«.

## Christliche Erwachsenenbildung erfordert Courage, Hartnäckigkeit und Verbindlichkeit

Zu »Hartnäckigkeit« und »Verbindlichkeit«, zu »Selbstbewußtsein«, »Courage«, »Elan« und »Zuversicht« fordert der Leiter des Katholischen Bildungswerkes Tirol, Dr. Udo Zeilinger, all jene auf, die sich in den Dienst der christlichen Erwachsenenbildung stellen. Wie Zeilinger kürzlich in Steinach a.Br. anlässlich der Jahrestagung des Bildungswerkes unterstrich, unterliege christliche Bildungsarbeit nicht »unmittelbarem, rein äußerlichem Erfolgswang« und sei auch nicht auf »eigene Selbstbestätigung« angelegt. Wohl aber gründe sie zutiefst im Sendungsauftrag des Evangeliums und der Kirche.

Das Engagement in der christlichen Erwachsenenbildung wird laut Zeilinger aus »drei Wurzeln gespeist«: Aus der tiefen Überzeugung, daß der Mensch von Gott geschaffen ist und seine Würde darin besteht, »mit Gott selber in Beziehung zu treten«; aus dem Glauben an die Erlösung durch Jesus Christus, der jedem Menschen, und sei er in der Gesellschaft noch so klein, mit der Annahme seiner je eigenen Fähigkeiten und Talente in der Kirche eine »neue Gemeinschaft« und eine »neue Zukunft« erschließt; und aus der Herausforderung, am »Kulturauftrag der Kirche« teilzunehmen.

In diesem Zusammenhang unterstrich Zeilinger, daß Taufe und Firmung gleichsam »die Berufungssakramente auch für diesen Kulturauftrag« und »Sakramente christlichen Selbstbewußtseins« seien. Der christliche Glaube habe für die anstehenden Problemlösungen unserer Zeit »einige Perspektiven« anzubieten, »wenn der Ethik der Vorrang vor der Technik eingeräumt wird, die Person vor den Dingen steht und der Geist der Materie übergeordnet wird.«

Dr. Zeilinger kündigte an, daß die von der Diözese bereitgestellte Bibelausstellung nach ihrem Einsatz im Außerfern ab Herbst dieses Jahres zunächst in verschiedenen Gemeinden des Oberlandes und dann auch in den anderen Teilen Tirols aufgestellt werden. Die örtlichen Bildungswerkleiter sollten dazu die bildungsmäßige Begleitung übernehmen. Dem Bemühen um eine stärkere Verankerung der Heiligen Schrift im Bewußtsein der Gläubigen gelte auch eine einjährige intensive Ausbildung von Bibelrundenleitern, die ebenfalls im Herbst angeboten werde.

### Bewegung in das öffentliche und soziale Ortsgefüge bringen

Die Diskussion um den geplanten Sozialhirtenbrief der österreichischen Bischöfe ist laut Zeilinger in den Pfarreien der Diözese Innsbruck bis auf wenige Ausnahmen »fast ohne

Echo« geblieben. Dies müsse für die örtlichen Mitarbeiter des katholischen Bildungswerkes und die Pfarreien Ansporn sein, sich in Zukunft noch mehr z.B. im Rahmen der »Aktion Dorferneuerung« des Landes Tirol zu engagieren. Es sei notwendig, »aus den eingefahrenen Alltagstraditionen der Gemeinden aufzubrechen« und mutiger »wichtige, brennende Fragen aufzugreifen und dadurch Bewegung in das öffentliche und soziale Ortsgefüge zu bringen«.

### Alltagsaktualität der Bibel

Anhand von Beispielen, die die große Aktualität

der Bibel für den Glauben und das alltägliche Leben zeigen, ermunterte die Professorin für Religionspädagogik an der Pädagogischen Akademie Feldkirch und langjährige Erwachsenenbildnerin Dr. Hildegard Lorenz dazu, wirklich die Bibel zur Hand zu nehmen und sich im Wissen um die Inhalte und Aussagen der Heiligen Schrift weiterzubilden. Die Bibel sei in der christlichen Erwachsenenbildung, die Lebensqualität und Menschlichkeit zum Ziel habe, geradezu »unverzichtbar«.

Mit einem Besuch bei der Orgelbaufirma Pircher-Reinisch, der Mitfeier der Sonntag-Vorabendmesse der Gemeinde Steinach und einem gemeinsamen Abendessen klang die Jahrestagung des Katholischen Bildungswerkes Tirol aus.

## Anzeigen- und Redaktionsschluß ist Dienstag, 17.00 Uhr

### Theaterspielplan für Landeck

Daß die Landecker die intensiven Bemühungen um ein abwechslungsreiches und aktuelles Theatergeschehen zu würdigen wissen, demonstriert die erfreuliche Steigerung an Abonnentenkarten in dieser Saison. Als Plus für diese Intensivierung dürfen wohl auch die unverändert gebliebenen Preise sowie die Übertragbarkeit der Abos angesehen werden. Hier nun ein kurzer Programmüberblick über die bevorstehenden Theaterereignisse:

Samstag, 30.9.: **Wölfe und Schafe**, von Alexander N. Ostrowski, Komödie, Landestheater Schwaben.

Sonntag, 5.11.: **Komiker**, von Trevor Griffiths, engl. Satire, Innsbrucker Kellertheater.

Sonntag, 3.12.: **Der Trauschein**, von Ephraim Kishon, Satire, Landestheater Schwaben.

Samstag, 10.2.90: **Butterbrot**, von Gabriel Barylli, Lustspiel, Tiroler Landestheater.

Sonntag, 4.3.90: **Jan der Idiot**, von Silja Walter, Schauspiel, Theater 58 Zürich.

Sonntag, 25.3.90: **Was ihr wollt** von William Shakespeare, Komödie, Landestheater Schwaben.

Sonntag, 22.4.90: **Die Eisernen**, von Aldo Nicolaj, Vier Szenen, Österreichische Länderbühne.

Samstag, 26.5.90: **Meine Mutter tut das nicht**, von Gunter Beth und Folker Bohnet, Lustspiel, Landestheater Schwaben.

Samstag, 9.6.90: **Der G'wissenswurm**, von Ludwig Anzengruber, Volksstück, Tiroler Landestheater.

Alle Veranstaltungen finden um 20 Uhr in der Aula des Gymnasiums statt.

Abo-Reservierungen ab sofort in der Buchhandlung Tyrolia Landeck (Frau Haslinger).

### Wölfe und Schafe

Landestheater Schwaben  
gastiert in Landeck

Den heiter besinnlichen Auftakt der Landecker Theatersaison bildet das Landestheater Schwaben mit der Komödie »Wölfe und Schafe«. Der russische Autor Alexander Ostrowski nimmt darin die Korruption und Bestechung des zaristischen Rußland in bissiger Manie aufs Korn.

Nach dem Prinzip »Rußland ist groß, und der Zar ist weit« macht sich in den Provinzen aufgrund des Fehlens eines effektiven Verwaltungsapparates, der schlechten Bezahlung und Ausbildung der Beamten sowie der riesigen Entfernungen zwischen den einzelnen Städten ein Netz von Korruption und Willkür breit. Eine ältere, ledige Gutsbesitzerin, Meisterin in diesen Kavaliersdelikten, kontrolliert unter Mithilfe eines ehemaligen Beamten mit tyrannischen Mitteln ihre Umgebung. Mit Erpressung, Bestechung und Betrug versuchen die beiden, eine junge, reiche Witwe zur Heirat mit dem verkommenen Neffen der Gutsbesitzerin zu zwingen, um über diesen Umweg in den Besitz des Vermögens der jungen Frau zu gelangen. — Die Rollen der Wölfe und Schafe scheinen also verteilt, bis ein Wolf mit noch größerem Appetit aufkreuzt...

Korruption und Bestechung gehören auch bei uns leider zur Tagesordnung. Rußland und die Vergangenheit liegen also näher als man denkt.

»Wölfe und Schafe« wird am Samstag, den 30. September um 20 Uhr in der Aula des Gymnasiums aufgeführt.

Fremdenheim in Ischgl (20 Betten) sucht für lange Wintersaison selbständiges **ZIMMERMÄDCHEN**.  
HAUS PIZ ARINIA - Fam. Wechner  
6561 Ischgl 102 - Tel. 05444-5142

*Verlässlicher Kraftfahrer wird sofort aufgenommen.*  
*Wucherer Bau Landeck, 05442-2887*

**Anzeigenschluß**  
**Dienstag, 17.00 Uhr**



Impressum: Gemeindeblatt - Tiroler Wochenzeitung für Regionalpolitik und Kultur, Medieninhaber (Verleger) Wochenzeitung Ges.m.b.H., 6410 Telfs; Herausgeber: Union zur Verbreitung von Information. Redaktion und Verwaltung: 6500 Landeck, Malserstraße 66, Tel. 05442-4530. Redaktion: Eva Lechner, Koordination: Roland Reichmayr, Hersteller: Walser KG, Landeck, alle 6500 Landeck, Malserstraße 66, Tel. 05442-4530. Das Gemeindeblatt erscheint wöchentlich jeden Freitag. Einzelpreis S 5.—, Jahresabonnement S 120.—. Bezahlte Texte im Redaktionsteil werden mit (Anzeige) gekennzeichnet.



**Feiertagsreisen 26.—29. Oktober:**  
Jeweils 4 Tage Paris, Rom, Budapest, Friaul, Südsteiermark, Abano, Elsassische Weinstraße, Monaco/Nizza. 5 Tage Rhein/Mosel und 7 Tage Loireschlösser mit Paris. Beste Preise! Gratisprospekte, Buchung: 0512/64565 Idealtours Innsbruck. Rasch anrufen!

**Wallfahrt nach Wigratzbad**

Am Montag, 9. Oktober 1989 fahren wir zum Wallfahrtsort Wigratzbad. Abfahrt: 8.00 Uhr, hl. Messe um 11.00 Uhr. Anmeldung bei Ida Marth (ab 19.00 Uhr), Tel. 05442-21824. Reisepaß nicht vergessen.

Suche ab sofort für Privatbau Putzpartie für innen.  
Tel. 05472-6888  
abends ab 18 Uhr.

Suchen selbständiges Zimmermädchen für Wintersaison.  
1x in der Woche frei.  
Tel. 05444-5382.

**HOTEL AM DORFPLATZ**  
St. Anton a/A - Tel. 05446-2316  
sucht für kommende Wintersaison ein **Stubenmädchen** (es besteht die Möglichkeit täglich nach Hause zu fahren).

Suche **ZIMMERMÄDCHEN** für halbtags **HOTEL FAHRNER**  
6580 St. Anton  
05446-2236

Verkaufe **Dinkel** entspälzt, garantiert biologisch rangbar.  
**Anbau Kössler**  
Bernhard, Stanz 84,  
Tel. 05442-41882.

Wir suchen **ZIMMERMÄDCHEN** halbtags für die Wintersaison.  
**Haus Kandahar**, 6580 St. Anton a/A 270  
Telefonisch erreichbar ab 18 Uhr  
05446-2418.

Wird das Wohnungssuchen Dir zur **Qual**, ruf doch an bei **TOPREAL!**  
Tel. 0512-493141-0  
oder Filiale 47848

**Musikinstrumente zum Schulbeginn**  
*Telfer Musik*  
**Laden**  
Musikinstrumente und Zubehör  
A-6410 Telfs, Moritzenstraße 4,  
Tel. 05262/31684

Für unsere **Landwirtschaft** (4 Kühe) suchen wir **Staller**.  
\*\*\*  
Für unseren **Hotelbetrieb** suchen wir **Alleinkoch(in), Jungkoch(in), Stubenmädchen, Kellner(in)** mit Inkasso, **Küchenmädchen** und **Schankburschen**  
Hotel DREILÄNDER, Galtür  
05443-216

**Hotel Garni Marangun, Galtür**, sucht für Wintersaison ein **Zimmermädchen** halbtags. Tel. 05443-277

Verkaufe SUBARU TOURISMO COUPE 1800, 4WD, Bj.86, 60.000 km, Bestzustand, 98.000.—  
Tel. 05441-206 oder 05225-2980

**Gemeindeblatt LOTTO-TOTO-SERVICE**

Gewinnzahlen der Ziehung vom 24.9.89

5 | 14 | 20 | 21 | 34 | 41 | 1

4 Sechser zu 6.187.735.—  
2 Fünfer + ZZ zu je 2.340.229.—  
475 Fünfer zu je 14.780.—  
24.006 Vierer zu je 389.—  
401.837 Dreier zu je 29.—

**Joker: Die Gewinne der 38. Runde**  
1 Joker zu 2.883.442.—  
22 mal 100.000.—  
160 mal 10.000.—  
1.540 mal 1.000.—  
16.706 mal 100.—

Die Jokerzahl 112887

Die gesamte Toto-Gewinnsumme beträgt **5.282.111.—** Schilling  
Davon entfallen  
auf den 1. Rang 2,641.055.— Schilling  
auf den 2. Rang 1,320.527.— Schilling

Die Gewinnsumme der Torwette beträgt 439.210.—  
Der Hattrick beträgt **4.479.517.—**

Die richtigen Resultate der Torwette lauten  
1:1 1:1 2:1 0:2

Die richtigen Totozahlen lauten:  
X X 1 / 2 X 2 / 2 2 X / 1 1 X

**39. Runde, 30.9./1.10.1989**

**Hier Totoschein anlegen**

	Mannschaft 1	Mannschaft 2	
1.	VSE Egger St. Pölten	SK Rapid Wien	1
2.	GAK Ring Schuh	Casino Austria Salzburg	2
3.	FC Swarovski Tirol	SK Mibag Vw. Steyr	3
4.	SK Salesianer VÖEST	SV Gabor Spittal	4
5.	Sparkasse LUV Graz	LASK	5
6.	ASY Austria Vösendorf	VfB Vaillant Mödling	6
7.	Chelsea	Arsenal	7
8.	Aston Villa	Derby County	8
9.	Sheffield Wednesday	Coventry	9
10.	Chrystal Palace	Everton	10
11.	Napoli	Milan	11
12.	Lazio Rom	Juventus Turin	12

# GROSSE VENEZUELA RUNDREISE

9. – 23. NOVEMBER 1989

INITIAL REISEN

Preis pro Person öS 23.850,-  
Einzelzimmerzuschlag öS 3.850,-  
Verlängerungswoche öS 3.000,-  
Einzelzimmerzuschlag öS 1.500,-

Tarifstand 12.07.1989 (Programm- und Preis-  
änderungen vorbehalten)

Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen



## CARACAS · MARACAIBO · MERIDA · CUMANA

Venezuela, auch als Tor nach Südamerika bezeichnet, besticht durch seine geographische Vielfalt, die von langen Palmenstränden an der Karibik über endlose Tiefebene der Savannen und äquatoriale Regenwälder bis zu den schneebedeckten Andengipfeln reicht. Mit Caracas, Maracaibo, Merida und Cumana vermitteln wir Ihnen einen Querschnitt dieses Landes und glauben, mit der Kombination Erlebnis und Badereise die richtige Mischung gefunden zu haben. Erleben Sie daher mit uns die Weltstadt Caracas, pulsierende Metropole des Landes, Maracaibo, zweitgrößte Stadt Venezuelas, bekannt durch seine riesigen Erdölvorkommen sowie größten See des Kontinents. Sehenswert der Tagesausflug (fakultativ) nach Sinamaica, das dem Land seinen Namen gab, da es damals die Eroberer an Venedig = Venezuela – Klein Venedig erinnerte. Es ist das Gebiet der Guajiro Indianer mit ihren Pfahl-

baudörfern. Auch Merida im westlichen Andengebiet mit seiner höchsten und längsten Seilbahn der Welt auf den 5007 Meter hohen Pico Bolivar wird Sie begeistern. Nach all diesen imposanten Eindrücken genießen Sie herrliche Badeferien an der Karibikküste von Cuma-

na, auch Ausgangspunkt für weitere Ausflüge (fakultativ) auf die Insel Margarita etc. Ob Erlebnis- oder Badeurlaub, beides können Sie auf dieser Traumreise verbinden. Fliegen Sie mit uns nach Venezuela und erleben Sie eine neue andere phantastische Welt.



Strandhotel Cumanagoto, Cumana

### REISEPROGRAMM:

#### Donnerstag, 9. November 1989

04.00 Uhr Treffpunkt Innsbruck Autobusbahnhof und Abfahrt mit dem Bus nach Zürich Flughafen Kloten.

11.30 Uhr Linienflug mit VIASA direkt nach Caracas.

15.45 Uhr Ankunft in Caracas und Transfer zum Hotel.

#### Freitag, 10. November 1989

09.30 Uhr Stadtrundfahrt in Caracas, Nachmittag zur freien Verfügung.

#### Samstag, 11. November 1989

Tag zur freien Verfügung für Shopping oder fakultative Ausflüge.

#### Sonntag, 12. November 1989

Gegen mittags Transfer zum Flughafen und Flug von Caracas nach Maracaibo (Flugzeit ca. 1 Stunde); Transfer vom Flughafen zum Hotel.

#### Montag, 13. November 1989

Vormittags Stadtrundfahrt Maracaibo, Nachmittag zur freien Verfügung.

#### Dienstag, 14. November 1989

Fakultativer Ganztagesausflug an die Lagune von Sinamaica, wo wir mit dem Boot durch Kanäle und Mangrovenwälder zum Pfahlbautendorf gelangen, das direkt auf dem See gelegen ist und das dem Land seinen Namen gegeben hat. Mittagessen auf dem See.

#### Mittwoch, 15. November 1989

Vormittag Flug von Maracaibo nach Merida; Transfer vom Flughafen zum Hotel.

#### Donnerstag, 16. November 1989

Stadtrundfahrt und Ausflug mit der höchsten und längsten Seilbahn der Welt auf den Pico Espejo, 4768 m hoch, am Fuße des höchsten Berges Venezuelas, des Pico Bolivar gelegen.

#### Freitag, 17. November 1989

Transfer zum Flughafen und Flug von Merida via Caracas nach Cumana und Transfer zu unserem Badehotel Cumanagoto direkt am schönen Karibikstrand; Badeaufenthalt bis zum 22.11.

#### Mittwoch, 22. November 1989

Ca. mittags Transfer zum Flughafen und Flug nach Caracas.  
19.30 Uhr Flug ab Caracas mit Linienflug der VIASA direkt nach Zürich.

#### Donnerstag, 23. November 1989

09.30 Uhr Ankunft in Zürich und Bustransfer nach Innsbruck.

INITIAL REISEN  
Untermarkt 9  
Telfs, 05262-3855